Zeno-Zeitung

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14. Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Nummer 215 | Freitag, den 6. August 1937 | Jahrgang 1937

Grundlagen deutscher Volkstumsarbeit.

In der Zeit vom 11. bis 15. August 1937 findet die Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart statt. Als wissenschaftliche Arbeitstagung werden auf ihr vor allem die Fragen behandelt, die in unserer Zeit für das Gesamtvolk von Bedeutung sind, das Problem der Umvolkung, des Rußlanddeutschtums und des auslandsdeutschen Zeitschriftenwesens. Die Gesamtaufgabe, vor der wir stehen, kann nicht der Einzelne lösen: so ist die Form der Arbeitsgemeinschaften, in deren Rahmen die einzelnen Fragen besprochen werden, bereits der Ausdruck für die neue Haltung in der auslandsdeutschen Volksforschung, die mit der eigenen Gemeinschaftsleistung die Gemeinschaftsleistung des Außenvolks zu erkennen bestrebt ist. Im nachfolgenden Aufsatz zeigt in diesem Zusammenhang das Deutsche Auslands-Institut die Aufgaben der auslandsdeutschen Arbeit auf, wie sie heute für notwendig erachtet werden.

Im Mittelpunkt unseres deutschen Denkens und Handelns steht das deutsche Volk. Stärker denn je richten wir seit der nationalsozialistischen Revolution im Reich unsere Arbeit und unser Werk im Sinne der gesamtdeutschen Aufgabe aus, stärker denn je wissen wir um die schicksalsmäßige und blutsmäßige Verbundenheit zwischen dem Volk diesseits und jenseits der Grenzen. Die Deutsche Erneuerungsbewegung, aus dem Volk erwachsen und von ihm getragen, konnte als völkische Bewegung niemals an den durch Versailles gesetzten Grenzen des Reiches halt machen, sondern mußte zwangsläufig den Weg finden, den seit Jahrhunderten die deutschen Volksgenossen in alle Welt gewandert sind.

Immer sind die Auslandsdeutschen mit Deutschland und dem deutschen Volk in enger Verbindung geblieben. Lehrer und Pfarrer studierten an den deutschen Hochschulen, und ein Besuch in der alten Heimat galt manchem Auslandsdeutschen als das größte Erlebnis seines Daseins, das ihm neue Kraft und Festigkeit im Kampf um sein Volkstum gab. Eine auslandsdeutsche Volksgruppe, die nicht erfüllt und getragen ist vom Gedankengut der deutschen Erneuerung, wird den Weg am Volk vorbeigehen und sich damit bewußt aus der deutschen Volksgemeinschaft herausstellen. Das Gedankengut der deutschen Erneuerung beansprucht nicht, einen Widerhall in nichtdeutschen Völkern und nichtdeutschen Staaten zu finden. Es ist nicht imperialistisch und lehnt jede Unterjochung fremden Volkstums ab. Für deutsche Menschen, wo immer sie leben, handelt es sich um eine neue weltanschauliche Grundhaltung, die im Volk lebendig ist und ihm seine Aufgabe vorschreibt.

Aus dieser weltanschaulichen Grundhaltung erwachsen klare und bestimmte Folgerungen, die im Reich und im Auslandsdeutschtum zu verpflichtendem Handeln zwingen. Sie stehen im schärfsten Gegensatz zum liberalen Gedanken der völkischen Schutzarbeit, besonders in der Zeit des Nachkriegsdeutschland, der die Volksgruppen zu Schaustücken, zu wertvollen Erinnerungsplätzen deutscher Vergangenheit machte. Ein Volk aber lebt nicht nur von seiner Vergangenheit, sondern es lebt in der Gegenwart für seine Zukunft. Kirchenburgen, Vereine und Organisationen, Schulen und Kirchen sind unwichtig, wenn das, was sie erfüllt, das Volk, nicht mehr lebt oder keine Zukunft mehr vor sich hat. Die Minderheitenverträge und die Minderheitenpolitik der Nachkriegszeit stellen wohl — juristisch gesehen — einen Schutz für die nationalen Minderheiten dar, aber es war ein Schutz, der sich nicht allzusehr von den „Indianerreservaten" Nordamerikas unterschied. Er verkannte das Recht des Volkes auf sein Leben, auf seine Arbeit, auch im fremden Staat.

Von völlig anderen Voraussetzungen geht die neue deutsche Volkstumsarbeit aus. Da das Volk im Blickpunkt ihrer Betrachtung steht, richtet sie ihre Tätigkeit ausschließlich nach ihm aus. Was dem Volk nützt, wird von seiner Führung durchgeführt.

Die erste notwendige Frage in der neuen Arbeit war die nach dem Bestand der auslandsdeutschen Volksgruppen. Die Tatsachen eines unerhörten Geburtenrückgangs, einer fortschreitenden Aufsaugung Deutscher durch fremde Völker, galt es genau zu erforschen, die Ursachen zu erkennen und die Abwehr vorzubereiten. Diese Abwehr kann sich nicht nur in einer äußerlichen weltanschaulichen Angleichung erschöpfen. Sie hat nur dann einen Erfolg, wenn die Geburtenzahlen wieder ansteigen, wenn die Wiegen wieder die Zahl der Särge übertrumpfen.

Aus der Frage der biologischen Volkserhaltung ersteht die zweite Aufgabe: es gilt, dem Volk jenseits der Reichsgrenzen den Raum, den Boden zu sichern, den es zu seiner Erhaltung und Ernährung braucht. Immer hat eine außendeutsche Volksgruppe bodenständiges Bauerntum zur Voraussetzung. Erst die jüngsten rumänischen Versuche einer Ausschaltung aller Nichtrumänen aus den industriellen Unternehmungen des Landes zeigten wieder auf, daß eine wirtschaftliche Sicherung der Volksgruppen nur in Betrieben gegeben ist, die jederzeit krisenfest und allen Angriffen gegenüber gesichert sind. Gewiß haben die Agrarreformen unzählige deutsche Bauernwirtschaften vernichtet; die junge Generation draußen hat es jedoch vermocht, durch äußerste Ausnutzung des verkleinerten Lebensraumes ihr Schicksal auch auf diesem Raum zu meistern.

Der soziale Gestaltwandel, der sich in den deutschen Volksgruppen heute andeutet, wird ausschließlich von einer jungen, sozialistischen Menschenschicht getragen und geformt. In ihm aber stellt sich bereits in klaren Formen das neue Bild einer auslandsdeutschen Volksordnung dar, die zu schaffen und mitzugestalten Ziel und Aufgabe jeder neuen, im Gesamtdeutschtum wurzelnden Volkstumsarbeit sein muß.

Das Rundschreiben der spanischen Bischöfe.

300 000 Morde durch die Bolschewisten, in Nationalspanien Gerechtigkeit und Friede.

Appell an die Bischöfe der ganzen Welt.

Die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens haben einen Brief, der von zwei Kardinälen, sechs Erzbischöfen, 35 Bischöfen und fünf Generalvikaren unterschrieben ist, an die katholischen Bischöfe der ganzen Welt gerichtet. In dem Brief, aus dem wir gestern schon in einer Meldung aus Paris einen kleinen Auszug gegeben haben, werden die Hintergründe des spanischen Krieges sowie eine Schilderung der tatsächlichen Vorgänge in Spanien gegeben und die ausländischen Kirchenfürsten bei der Verbreitung der Wahrheit über die Lage in Spanien zur Mithilfe aufgefordert.

Einleitend wird festgestellt, daß ein großer Teil der katholischen Auslandspresse unglücklicherweise dazu beigetragen habe, in der Oeffentlichkeit falsche Vorstellungen über das wirkliche spanische Geschehen zu erwecken. Demgegenüber legen die spanischen kirchlichen Würdenträger in nüchterner und sachlicher Sprache die Tatsachen fest, so, wie sie wirklich waren und sind. Von größter Wichtigkeit ist ihre Feststellung, daß die letzten Parlamentswahlen vom Februar 1936 gefälscht waren, da die Rechte trotz ihrer Stimmenmehrheit von über einer halben Million 118 Abgeordnete weniger als die Volksfront erhalten hätte und da die Wahlakte ganzer Provinzen willkürlich annulliert worden seien. Diese Schiebung habe dem so entstandenen Parlament von vornherein jede Legitimität genommen. Seit dem Juli vergangenen Jahres habe es nur eine Wahl gegeben, entweder den Kommunisten endgültig zu unterliegen oder einen heroischen Versuch zu machen, um sich dieses schrecklichen Feindes zu entledigen.

Der Ausbruch der kommunistischen Revolution sei zeitlich mit der Befreiungsbewegung zusammengefallen. Die anarcho-kommunistische Revolution sei gründlich vorbereitet und äußerst grausam durchgeführt worden, während die Befreiungsbewegung vom ersten Augenblick an die Unterstützung des ganzen Volkes gehabt habe.

Hinsichtlich der kommunistischen Revolutionsführung heißt es in dem Brief der spanischen Kirchenfürsten u. a.: Ueber 20 000 Kirchen und Kapellen sind zerstört und ausgeraubt worden, 40 v. H. der Priester der verwüsteten Diözesen sind ermordet. In mehreren Diözesen betragen diese Morde 80 v. H. Die Zahl derer, die lediglich wegen ihres Glaubens ermordet wurden, wird auf 300 000 geschätzt. Vielen hat man einzelne Glieder abgeschnitten und sie auf schreckliche Weise gemartert. Man hat ihnen die Augen ausgedrückt, die Zunge abgeschnitten, sie von oben bis unten aufgeschlitzt, lebendig begraben und verbrannt und mit Beilen erschlagen. Sie wurden getötet ohne Anklage, ohne Beweise, und in der Mehrzahl aller Fälle ohne Urteil. Gräber und Friedhöfe wurden profaniert. Die Revolution war unmenschlich und barbarisch, sie hat das Werk einer Jahrhunderte alten Zivilisation zerstört und die elementarsten Prinzipien des Menschenrechtes mißachtet. Sie war antispanisch und antichristlich. Die Märtyrer zählen nach Tausenden, der Haß gegen Jesus Christus und die Heilige Jungfrau hat sich zum Wahnsinn entwickelt.

Die nationale Bewegung hat die Vaterlandsliebe gefestigt und die wahre Nächstenliebe gebracht. Sie hat Ordnung und Ruhe wiederhergestellt, überall ist das christliche Leben wieder aufgeblüht. Diese im nationalen Gebiet geschaffene Lage verspricht für die Zukunft ein Regime der Gerechtigkeit und des Friedens. Es handelt sich hier nicht um einen Klassenkampf oder einen Kampf zwischen arm und reich. Die nationale Erhebung ist auch nicht nur eine Episode mehr in dem universellen Kampf zwischen Demokratie und autoritärer Staatsform. Wenn man behauptet, die Nationalen hätten Verbrechen begangen wie die Bolschewisten, so ist das unwahr. Zwischen dem Vorgehen der Bolschewisten und dem der nationalen Erhebung besteht ein überaus großer Unterschied.

Schließlich stellt der Brief noch fest, daß es zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit und des Friedens in Spanien nur eine Hoffnung gebe, und dies sei der Sieg der nationalen Bewegung. Mit der Bitte der spanischen Kirchenfürsten an die ausländischen Bischöfe: „Helft uns, die Wahrheit zu verbreiten!" schließt der Brief.

*

Zu der gestern veröffentlichten Meldung aus Rom, daß nach Mitteilung aus vatikanischen Kreisen von einer amtlichen Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl zur Zeit noch nicht gesprochen werden könne, meldet „United Preß" aus der Vatikan-Stadt:

Kardinalstaatssekretär Pacelli steht, wie hier verlautet, im Begriff, einen offiziellen Vertreter des Heiligen Stuhls bei der Franco-Regierung zu ernennen und durch ihn Kardinal Goma zu ersetzen, der bisher in inoffizieller Funktion in Salamanca tätig ist. Francos Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl, Churruca, ist vom Vatikan bereits als persona grata anerkannt worden. Ein vatikanischer Diplomat erklärte, es sei spitzfindiges, aber vergebliches Bemühen, wenn man mit Hilfe von irgendwelchen künstlichen Interpretationen die damit vollzogene de facto-Anerkennung der Franco-Regierung durch den Vatikan wegzuleugnen versuche.



Siebenbürger Sänger als Gäste in der Reichshauptstadt.

Der Siebenbürgische Deutsche Sängerbund aus Hermannstadt, der an dem Sängerbundesfest in Breslau teilgenommen hatte, weilt gegenwärtig als Gast in der Reichshauptstadt und sang am Mittwochabend in den Ausstellungshallen am Funkturm. Vorher wurde zu Ehren der Siebenbürger Gäste ein Empfang veranstaltet. Unser Bild zeigt eine fröhliche Gruppe in der malerischen Tracht Siebenbürgens beim Essen unter dem Funkturm in Berlin. (Scherl)

Im Zeichen der Verständigung?

E. R. **Berlin**, 5. August.

Unsere Feinde im Ausland — und ihrer sind bekanntlich mehr als der Freunde — können es uns nicht verzeihen, daß wir, durch Hitler zu neuem Mut und Lebenswillen erweckt, uns die politischen Freiheiten wieder errungen haben, die sie uns durch das Diktat von Versailles für alle Zeiten glaubten genommen zu haben, und daß wir auch wirtschaftlich wieder in die Höhe arbeiten, trotz aller Schranken, womit sie uns eingeengt hatten, und trotz einer aus Rand und Band geratenen Weltwirtschaft. Da sie die neue Entwicklung Deutschlands faktisch nicht hindern können, versuchen sie wenigstens, sie zu verdächtigen; sie bemühen sich, in der Welt den Glauben zu erwecken, als sei unser Vierjahresplan nicht ein Mittel zur Selbstbehauptung und zum friedlichen Aufstieg, sondern eine Bedrohung der Völker. Das haben wir bei den Maßnahmen zur Ueberwindung der Rohstoffnot erlebt, und das erleben wir jetzt auch bei der Verordnung über das Brotgetreide. Ihr Zweck, so sagen die einen, sei die Schaffung von großen Vorräten für den geplanten Angriffskrieg. Andere wissen es besser. Sie sehen darin den Beweis für eine Verleumdung Deutschlands, die zu den verzweifeltsten Versuchen zwinge und doch durch sie nicht bezwungen werden könne. Und dann — damit stoßen die Neunmalweisen wieder zu einander — werde Deutschland sein Heil in einem Kriege versuchen, seine Nachbarn überfallen, um sich von ihnen zu rauben, was es selbst nicht habe.

So irrsinnig das eine wie das andere ist, so steht es doch in französischen Zeitungen zu lesen; und diese würden die Albernheiten ihren Lesern nicht vorzusetzen wagen, wenn sie nicht sicher wären, damit Glauben zu finden. Sie sind sogar imstande, schon das erste Opfer des deutschen Ausbruches zu nennen. Es ist die Tschechoslowakei, wohl weniger, weil in ihr viel zu holen wäre, als weil sie uns die wirtschaftliche und politische Ausbreitung nach dem Donauraum und dem Balkan versperre, und weil — hier kommt wieder ein neues Motiv zum Vorschein — wir Rache nehmen wollen für die Behandlung der 3,5 Millionen Sudetendeutscher (die also selbst in den Augen der deutschfeindlichen Artikelschreiber derart ist, daß sie Rachegefühle erregen kann).

Diese ganzen Verdächtigungen sind zu erbärmlich, als daß man sich ernsthaft damit befassen müßte. Aber es ist nötig auf sie hinzuweisen, schon deshalb, weil die Prager Regierung sich nicht scheut, sie zur „Begründung" ihres skandalösen Verhaltens in bezug auf die sudetendeutschen Kinder heranzuziehen und sie sich zum Teil zu eigen zu machen. Von einem Staat, dessen Gründungsgeschichte so reich an Schwindel und Verrat, und dessen Politik und Staatskunst bisher eine Kette von Hinterhältigkeit und Unwahrhaftigkeit ist, einem Staat, der die einfachsten Gesetze der Menschlichkeit verspottet, mußte man freilich auch dieses erwarten. Aber wir fragen uns, wie lange England die neuen Prager Herausforderungen und die Flut von Verleumdungen gegen Deutschland noch mit dem Geist der Verständigung für vereinbar hält, den sein Außenminister so gern als Völkerbundspfeiler und Bürgen der europäischen Zukunft zitiert.

Antwort aus Burgos auf eine britische Protestnote.

Die Beschlagnahme des britischen Schiffes „Molton" in nationalspanischen Hoheitsgewässern.

£ **London**, 5. August.

Dem Außenamt liegt nunmehr die Antwort auf die britische Note vor, die an die spanische Nationalregierung wegen der Beschlagnahme des britischen Schiffes „Molton" am 14. Juli gesandt worden war. Die britische Regierung hatte in ihrer Note die sofortige Freilassung der „Molton" und eine Entschädigung für etwa entstandene Schäden verlangt. Wie in unterrichteten englischen Kreisen verlautet, nimmt die Antwortnote keinen Bezug auf diese beiden britischen Forderungen, sondern stellt lediglich fest, daß sich die „Molton" bei ihrer Beschlagnahme in nationalspanischen Hoheitsgewässern befunden habe. Die britischen Behörden, meint Reuter, zögen nunmehr in Erwägung, welche Schritte auf diese Antwort hin zu unternehmen seien.

England befürwortet Rückkehr der baskischen Flüchtlingskinder.

DNB **London**, 5. August.

Das englische Außenministerium hat dem Ausschuß für Spanien-Flüchtlinge mitgeteilt, daß nach Ansicht des britischen Botschafters in Hendaye die Lage in Bilbao bald genügend normal sein werde, um die Rückkehr der nach England verbrachten 4000 baskischen Flüchtlingskinder zu ermöglichen.

Wie die „Morning Post" meldet, haben annähernd 1000 baskische Eltern den britischen Konsul in Bilbao schriftlich um die Rücksendung ihrer Kinder gebeten. Es bestehe jedoch der Verdacht, daß marxistische Mitglieder des englischen Flüchtlingsausschusses aus politischen Gründen die baldige Rückkehr der Kinder verhindern wollten; sie wollten nämlich den Eindruck erwecken, daß Bilbao unter der Herrschaft Francos nicht genügend sicher sei. In vielen Fällen seien die Kinder gegen den Willen ihrer Eltern

nach England gesandt worden und zwar auf Veranlassung der „bolschewistischen Regierung", die jetzt nicht mehr bestehe.

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit"

DNB **Berlin**, 5. August.

Zu seiner elften Arbeitssitzung trat am 4. August 1937 im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Ehrenausschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit", bestehend aus den Herren Staatsrat Schuhmann, MdR., Staatsrat Dr. von Stauß, Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Staatsrat Dr. Thyssen, MdR, zusammen. Der ehrenamtliche Geschäftsführer, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Eingang an Gesuchen unvermindert anhält. Es wurden dem Ehrenausschuß zur Beschlußfassung insgesamt 2972 Gesuche vorgelegt, von denen 2184 mit einmaligen und laufenden Zahlungen im Gesamtbetrag von 488 175,91 RM bedacht wurden. 888 Gesuche mußten abgelehnt werden, da die Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben waren. Unter den bewilligten Gesuchen befinden sich 665, die mit erneuten Zahlungen im Gesamtbetrage von 99 594,05 RM bedacht wurden. Damit sind seit Bestehen der Stiftung insgesamt 4,5 Millionen RM an die Hinterbliebenen von tödlich verunglückten deutschen Arbeitsopfern verteilt worden.

Der ehrenamtliche Geschäftsführer konnte ferner über die sehr erfreuliche Tatsache berichten, daß in zwei Fällen die Stiftung testamentarisch mit erheblichen Summen bedacht worden ist.

Neben diesen Zuwendungen wurden auch die nach wie vor ständig eingehenden Einzelspenden erwähnt, unter denen die monatlichen Ueberweisungen der Beamten, Arbeiter und Angestellter einzelner Direktionsbezirke der Reichsbahn und Reichspost besondere Hervorhebung verdienen. Alle diese Spenden beweisen ebenso wie die zahlreichen Dankschreiben, daß die Arbeit der Stiftung sich segensreich im Reichsgebiet auswirkt und hohe Schätzung in allen Kreisen der Volksgenossen findet.

Ueber die von der Stiftung durchgeführte Kinderverschickung von Arbeitsopfern berichtete der Referent Pg. Nuoffer. Insgesamt wurden von der Stiftung im Jahre 1936 erstmalig 48 Kinder im Gau Schlesien in enger Verbindung mit der NSV auf Kosten der Stiftung zu einem Ferienaufenthalt von vier Wochen verschickt. Ebenso wurden von der Abteilung „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See" 85 Kinder zu einem vier- bezw. achtwöchigen Kuraufenthalt an der Ostsee verschickt. Es handelt sich in diesem Falle um bedürftige Seemannskinder, deren Väter auf See geblieben sind. Für das Jahr 1937 ist die Kinderverschickung bedeutend erweitert worden, so daß voraussichtlich insgesamt 230 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit" und 157 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See" in Heimen der NSV untergebracht werden können.

Rekordbesuch bei der Ausstellung „Entartete Kunst" in München.

DNB **Berlin**, 5. August.

In den ersten 14 Tagen nach der Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst" in München haben bereits 396 000 Besucher die Ausstellung besichtigt; der vergangene Sonntag brachte eine Höchstbesucherziffer von 35 600 Personen. Der Andrang zur Ausstellung hält nach wie vor ununterbrochen an. Die vielen Besucher aus dem In- und Auslande verlassen die Ausstellung auf das tiefste beeindruckt von den Ungeheuerlichkeiten, die dem deutschen Volk einst als Kunst vorgesetzt wurden. Besonders groß ist die Besucherzahl der Engländer und Amerikaner. Zur Zeit besuchen Tausende deutscher Volksgenossen, die sich auf der Rückreise vom 12. Sängerbundesfest in Breslau befinden, die Ausstellung.

Telegraphisch zum Henker beordert.

Der Leiter der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris sollte nach Moskau kommen.

DNB **Berlin**, 5. August.

Die in Paris erscheinende weißrussische Zeitung „Derniere Nouvelle" meldet, daß der bisherige Leiter der Abteilung für Einfuhr der sowjetrussische Handelsvertretung in Paris, Jafermann, sein Amt niedergelegt habe. Jafermann sei telegraphisch nach Moskau beordert worden, habe aber kurz vor seiner Abreise erfahren, daß verschiedene seiner Freunde verhaftet und zum Teil schon erschossen worden seien. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, die Rückkehr zu verweigern und sein Amt niederzulegen.

Vom Nichteinmischungsausschuß zunächst nichts zu erwarten.

Eine mehrwöchige Pause in den Verhandlungen wahrscheinlich.

An allem ist Moskau schuld.

£ **London**, 5. August.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, will man auf der Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses am Freitag versuchen, die Lage so zu bereinigen, daß man zu einer Grundlage für die späteren Bemühungen um den Abschluß einer Vereinbarung gelangt. Man hält es für möglich, daß der Hauptausschuß beschließen wird, zunächst eine Pause einzuschieben und den Zeitpunkt einer neuen Zusammenkunft noch nicht festzulegen. Verschiedene Vertreter des Ausschusses wünschten in ihre Länder zurückzukehren, um sich von den Anstrengungen der letzten Wochen zu erholen und mit ihren Regierungen in persönliche Verbindung zu treten. Die ständigen Sitzungen des Hauptunterausschusses sowie des Nichteinmischungsausschusses hätten lange Zeit hindurch solche Heimreisen für die Vertreter der Länder unmöglich gemacht.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schildert die Lage wie folgt: Seit der Sitzung am letzten Freitag sei ein starker Druck auf die sowjetrussische Regierung ausgeübt worden, ihren Standpunkt, daß die Gewährung der Rechte Kriegführender erst nach völliger Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erwogen werden könne, abzuändern. Frankreich habe auf dem Wege über den Sowjetbotschafter in Paris darauf hingewiesen, daß ein Festhalten Moskaus an seiner bisherigen Politik einen schlechten Eindruck machen würde.

Gestern nachmittag habe man noch geglaubt, daß dieser Rat Erfolg gehabt habe und es habe verlautet, daß der Sowjetbotschafter in London den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses von den Aenderungen des in dieser Frage eingenommenen Standpunktes unterrichtet habe. Der Bericht über die neue sowjetrussische Stellungnahme sei in Whitehall als zutreffend angenommen worden, und hierauf hätte Lord Plymouth Besprechungen mit dem französischen und italienischen Botschafter gehabt. Als jedoch Maisky bei Lord Plymouth vorgesprochen habe, sei nach Mitteilung der Sowjetbotschaft der Eindruck vermittelt worden, daß die Anweisungen aus Moskau tatsächlich unverändert seien und daß kein Grund vorhanden sei, in der nächsten Sitzung des Ausschusses irgendeinen Wechsel zu erwarten. Wahrscheinlich, so meint das Blatt, seien eine oder mehrere Sitzungen des Ausschusses nötig, um festzustellen, ob man auf dem toten Punkte bleibe oder nicht. Es bestehe aller Grund zu der Annahme, daß alle betroffenen Regierungen den Wunsch hätten, die Nichteinmischungspolitik auf die eine oder andere Weise aufrechtzuerhalten. In italienischen Kreisen werde die Ansicht ausgedrückt, daß dieser Zweck am besten dadurch erreicht werden könne, daß alle weiteren Versuche des Ausschusses, neue Pläne auszuarbeiten, um einige Wochen verschoben würden. Es werde erklärt, daß die Sitzungen des Nichteinmischungsausschusses dazu angetan seien, erbitterte Erörterungen hervorzurufen, die zu keinem praktischen Ergebnis führten.

Sowjetspanischer Dampfer in Bordeaux beschlagnahmt.

Auf Ersuchen einer Bilbaoer Bank.

DNB **Paris**, 5. August.

Der sowjetspanische Dampfer „Arno-Mend", der seit einiger Zeit im Hafen von Bordeaux vor Anker liegt, ist auf Veranlassung einer Bank in Bilbao von den französischen Behörden beschlagnahmt worden. Der Dampfer steht unter besonderer Bewachung französischer Zollbeamter.

Tausende verängstigte Chinesen flüchten aus ihren Wohnstätten.

Große Verwirrung in Schanghai.

DNB **Schanghai**, 5. August.

Die Gerüchte über angebliche militärische Absichten der Japaner haben unter der Bevölkerung Schanghais große Verwirrung angerichtet. Tausende verängstigte Chinesen flüchteten mit ihrem Hab und Gut aus dem Stadtteil Tschapei und aus den nordöstlichen Teilen der internationalen Niederlassung ins Innere der Konzession. Die Abwanderung, die immer in ähnlichen Fällen einzusetzen pflegte, ist dieses Mal besonders stark. Man schätzt, daß 16 000 Chinesen ihre Wohnstätten geräumt haben.

Reges Treiben herrscht auch auf den Bahnhöfen Schanghai, auf denen schon mehrere tausend Chinesen aus Nanking eintrafen, weil sie glauben, daß die Hauptstadt von japanischen Luftangriffen bedroht ist. Die Schanghaier Chinesen reisen ihrerseits aber in Richtung Nanking ab, so daß die Zugfolge auf der Strecke Schanghai—Nanking vermehrt werden mußte. Auch aus den Städten am Yangtsekiang und an der Ostküste hat eine lebhafte Abwanderung aufs Land eingesetzt. Der Schiffsverkehr von Schanghai nach Ning-Po ist besonders stark von Flüchtlingen in Anspruch genommen.

Noch ungeklärte Lage in Peiping.

Polizeichef und „Bürgerordnungsausschuß" regieren

:: **Peiping**, 5. August.

Die örtliche politische Lage in Peiping ist nach dem Abzug der 29. Armee zunächst noch ziemlich ungeklärt. General Tschangtschuang, der das Kommando der 38. Division niedergelegt und jede Verbindung mit der 29. Armee abgebrochen hat, führt weiterhin den Vorsitz im Hopei-Tschachar-Rat, aus dem alle ehemaligen Mitglieder der 29. Armee und die persönlichen Anhänger Sungtscheyuangs ausgeschieden sind. Von der Tätigkeit dieses Rates ist aber nicht viel zu merken. Die tatsächliche Gewalt übt der neu eingesetzte Polizeichef Panyukueik, ein energischer Mann mit merkwürdiger Vergangenheit, aus. Er wird dabei von dem sogenannten „Bürgerordnungsausschuß" unterstützt, der aus Vertretern der chinesischen Handelskammer und dem alten Selbstverwaltungskörper besteht und dem sechs japanische Berater beigegeben wurden. Die Tore sind bis jetzt nur vorübergehend geöffnet worden, und zwar im wesentlichen für die Lebensmittelversorgung der Stadt. Innerhalb und außerhalb herrscht Ruhe und Zuversicht. Japanische Truppen, die in den letzten beiden Tagen vor einigen Stadttoren lagerten, wurden am Donnerstag zurückgezogen. Am Mittwoch zogen japanische Abteilungen, die von Tengtai kamen, mit Erlaubnis des neuen Polizeichefs durch Peiping und marschierten nach Tungtschou. Sie sollen die Aufgabe haben, die Autostraße von Resten der Ost-Hopei-Gendarmerie zu säubern, die, wie erst jetzt bekannt wird, vor Ausbruch der Kämpfe in Stärke von 9000 Mann in und um Tungtschou konzentriert war. Im Norden Peipings sollen Kämpfe um den Besitz des Nankaupasses im Gange sein. Ebenso sind die Japaner bei Matschang, 50 km südlich von Tientsin, mit den Chinesen in Kampfhandlungen verwickelt.

Der seit zehn Tagen unterbrochene Verkehr zwischen Peiping und Tientsin ist wieder aufgenommen worden. Am Mittwochabend erreichte der erste Zug seit dem 25. Juli Peiping.

Heftiges Gefecht südlich von Peiping

:: **Tokio**, 5. August.

Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und Resten der 29. Armee bei Liangköfiang, ungefähr 40 km südlich von Peiping an der Bahnlinie Peiping—Hankau, ein heftiges Gefecht statt. Die Chinesen, die 20 Tote hatten, wichen in Richtung auf die Verteidigungsstellung der Zentralarmee zurück. Linanghsiang, das etwa 25 km jenseits des Pungting-Flusses liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen. Die Möglichkeit einer baldigen größeren Gefechtsberührung japanischer Truppen mit der Zentralarmee ist somit erheblich verstärkt.

Kriegsminister Sugiyama kündigte in der heutigen Sitzung des Reichstages die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Yungting-Fluß nach Süden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in Richtung des Gebietes von Peiping und Tientsin weiter fortsetze. Für den Fall der Ausdehnung der Kampfhandlungen stellte der Kriegsminister erneute Budgetnachforderungen in Aussicht. Politische Kreise sehen in der Erklärung Sugiyamas einen deutlichen Hinweis auf die Unvermeidlichkeit der Ausdehnung des Konfliktes in Nordchina.

Kampf dem Kommunismus.

Japans Forderung an China.

DNB **Tokio**, 5. August.

Im Reichstag erklärte auf eine Anfrage hin der japanische Außenminister Hirota, die grundsätzliche Forderung Japans an China bestehe in einer Zusammenarbeit gegen den Kommunismus, der die treibende Kraft der antijapanischen Einstellung in China sei. Innerhalb einer solchen Zusammenarbeit sei Japan bereit, den chinesischen Wünschen entgegenzukommen. Hirota stellte fest, daß die Besprechungen mit China gleichzeitig neben der Durchführung der militärischen Maßnahmen weitergeführt würden.

„Mehr Toleranz gegenüber ausländischen Regierungsformen!"

DNB **London**, 5. August.

In einer Zuschrift an die „Times" fordert Sir Brian Barttelot eine größere Toleranz gegenüber ausländischen Regierungsformen. Es sei höchste Zeit, daß ein gewisser Teil der englischen Bevölkerung seine Kritik an den neuen Regierungsformen in Europa aufgebe. Die Versuche, die viele Nationen im 19. Jahrhundert unternommen hätten, das englische parlamentarische System zu kopieren, seien beinahe alle fehlgeschlagen. Ein Versuch, eine Nation mit einem System zu regieren, das den Gefühlen des Volkes fremd sei, führe entweder zur Apathie oder zu Unruhen, häufig auch zu Korruption und müsse früher oder später geändert werden.

In einem Leitaufsatz befaßt sich die „Times" mit dem gleichen Thema und wirft hier besonders den englischen Marxisten vor, daß sie sich nicht bemühten, zwischen den internationalen Beziehungen und einem innerpolitischen System zu unterscheiden, während sie andererseits bereit seien, mit der sowjetrussischen Unterdrückungsherrschaft zu sympathisieren. Diese Gefühle, so schreibt die „Times", seien weder praktisch noch hilfreich. Die Erfahrungen der Nachkriegsjahre hätten ziemlich schlüssig gezeigt, daß das Parteisystem und die parlamentarische Regierung für viele Länder auf dem europäischen Kontinent nicht geeignet seien. Es handle sich hier nicht so sehr um eine Frage der politischen Beschaffenheit als des Temperaments und der nationalen Charaktereigenschaft.

Die Jacht Daladiers gerammt.

DNB **Paris**, 5. August.

Die Jacht „Vellela II", auf der der französische Kriegsminister Daladier zurzeit eine Mittelmeerreise unternimmt, wurde, wie das „Journal" berichtet, in der Nacht zum Donnerstag an der Rivieraküste von einem unbekannten Dampfer gerammt. Während der Dampfer, ohne seinen Namen bekannt zu geben, seinen Kurs fortsetzte, lief die Jacht den Hafen von Portofino an, um ihn am Donnerstagnachmittag bereits wieder zu verlassen. Ihre Beschädigungen sollen nur leicht gewesen sein. Der Name des Dampfers, der die Jacht gerammt hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Streikterror in dänischer Großschlächterei.

DNB **Hadersleben**, 5. August.

In einer hiesigen Genossenschaftsschlächterei legte die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft die Arbeit nieder, weil ein früherer Meister, der der Gewerkschaft nicht angehört, eingestellt worden war. Alle angelieferten Schweine mußten zurückgesandt werden, da keine Möglichkeit besteht, sie zu schlachten. Unter größten Schwierigkeiten füttern Hilfskräfte die 300 Tiere, die in behelfsmäßigen Gattern untergebracht sind. 700 frisch geschlachtete Schweine hängen in den Räumen. Sie können nicht verarbeitet werden und verderben allmählich.

In Kansas City streiken die Totengräber.

Streikwahnsinn macht auch vor offenen Gräbern nicht halt.

DNB **Neuyork**, 5. August.

Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Kansas City. Vor allen städtischen Friedhöfen aufgestellte Streikposten verhindern jede Beerdigung, so daß bisher 20 Särge in den Leichenkammern der Friedhofskapellen und in Mausoleen untergestellt werden mußten. Die streikenden Totengräber verlangen u. a. die ausschließliche Beschäftigung gewerkschaftlich organisierter Kollegen.

Mietssteigerung im Volksfront-Frankreich. Die französische Regierung beabsichtigt, vom 1. Oktober ab die Mieten um 10 Prozent zu erhöhen. Damit würde die Laval'sche Notverordnung des Jahres 1935, die eine zehnprozentige Mietskürzung vorsah, wieder aufgehoben.

Die Unfallkette der britischen Luftwaffe. Nachdem bereits am Montag ein Einsitzer der britischen Luftwaffe abgestürzt ist, wobei der Pilot den Tod fand, verunglückte am Dienstag in der Provinz Cambridgeshire ein Uebungsapparat. Die beiden Insassen, zwei Offiziere, wurden getötet.

Die neue Jugend hütet das Erbe der Frontgeneration.

RJP. **Berlin**, 5. August.

An dem Frontkämpfertreffen in Berlin nahm auch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach teil. Er verband durch seine Person Frontkämpfer und neue Jugend miteinander. Wir bringen nachstehend eine Ergänzung des kurzen Auszuges seiner Rede, den wir neulich veröffentlicht haben. Es ist das Gelöbnis und Bekenntnis der Jugend, treue Hüter des Erbes der Frontgeneration zu sein.

Auf dem am vergangenen Sonntag im Olympia-Stadion veranstalteten Frontkämpfertreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung e. V. sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, vor den versammelten Frontkämpfern, der Hitlerjugend und ausländischen Gästen über die Stellung der neuen deutschen Jugend zur Frontgeneration und zur Jugend anderer Völker. In seiner Rede führte der Reichsjugendführer u. a. aus:

„Unsere Herzen, die der hier versammelten Jungen und Mädchen, sind in dieser Stunde von tiefer Dankbarkeit bewegt. Es ist für uns ein ungeheures Erlebnis, euch, den Soldaten des großen Krieges und damit mit den Trägern des größten Opfers aller Zeiten, gemeinsam uns erinnern zu dürfen eurer Taten und eures großen und heldenhaften Kampfes. Es mag dem, der das deutsche Volk nicht kennt, unverständlich erscheinen, daß die Soldaten der alten Armee zusammen mit der jüngsten Jugend unseres Volkes antreten und eine Feierstunde begehen. Bei aller Verschiedenheit der Erlebniswelt dieser Generationen gibt es doch ein großes Gemeinsames, das uns in diesem Augenblick zusammenführt. Wohl hat noch nie zwischen Vätern und Söhnen eine solche Kluft des Erlebens gestanden wie zwischen euch, die ihr im Felde wart, und euren Kindern. Und doch, schaut auf die Jugend Deutschlands, schaut auf diese jungen Pimpfe, die hinter ihren Fahnen und Trommeln marschieren, ihr findet euch in ihnen wieder! (Stürmischer Beifall.) Ihr findet in euren Söhnen eine Kameradschaft verkörpert ist. (Erneuter Beifall.) . . .

Wozu ist das ungeheure Opfer des Krieges von uns gefordert worden? Ihr mußtet leiden, damit Deutschland und eure Kinder, damit Deutschlands Jugend lebe. Durch euch hat Deutschland gelernt, daß es etwas gibt, was größer ist als Geld, wichtiger als Wissen, schöner als hohe Geburt. Wenn wir heute in der Hitlerjugend nicht mehr fragen nach Reichtum oder Armut, sondern nur nach der Opferbereitschaft, dann danken wir das euch! So könnt ihr die stolze Gewißheit in euren Herzen fühlen, daß ihr dem deutschen Volk eine neue Gesellschaftsordnung gegeben habt. Das Erlebnis, das ihr draußen in einer für uns unvorstellbaren Zeit gehabt habt, das ist von der Jugend Adolf Hitlers als Vermächtnis übernommen worden und ich gelobe im Namen dieser Jugend, dieses Vermächtnis in ehrfürchtigem Herzen dankbar zu bewahren. Wo immer deutsche Jugend erzogen werden wird, soll sie gelehrt werden, eures Opfers zu gedenken, soll sie Ehrfurcht erlernen vor dem, was ihr der ganzen Welt und eurem Volke als Beispiel an Heldentum, an Tapferkeit und Tüchtigkeit gegeben habt.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, um unseren Gästen aus dem Auslande im Namen der Jugend, die ich zu führen habe, ein paar Worte zu sagen. Daß hier die Jugend dieses Reiches, die den Namen Adolf Hitlers, unseres Führers, trägt, in Uniform, Schulter an Schulter in treuer Kameradschaft angetreten ist, das legt uns eine feindliche Welt aus als eine militaristische Absicht, die wir mit dieser Jugend verfolgen. In Wahrheit ist diese Uniform nichts anderes als das Kleid der deutschen Kameradschaft. Es ist die Uniform, die ihren Träger kennzeichnet als den Soldaten der nationalsozialistischen Idee und damit als den jüngsten Träger der Weltanschauung, die Deutschland wieder groß und stolz und glücklich gemacht hat. Ich lade die Jugend all der Nationen, die hier in diesem Stadion mit ihren Abordnungen vertreten sind, ein, als Gäste der Hitler-Jugend nach Deutschland zu kommen. Ich lade sie ein in unsere Zeltlager, in unsere Jugendherbergen und in unsere Heime, und ich erkläre, daß es für uns als deutsche Jugend keine größere Freude geben kann als mit den Söhnen der Männer, die einst gegen die Väter unserer Jungen als tapfere Soldaten gekämpft haben, zusammen Kameradschaft zu schließen. (Stürmischer Beifall.) Schon heute gibt es kaum ein Zeltlager, das nicht auch ausländische Jugend beherbergt. Dort wächst die Zukunft Europas, dort wächst die wahre Verständigung der Zukunft, dort reicht sich die Jugend ehrlich und aufrichtig die Hand, schaut sich ins Auge, denkt an die Opfer, die ihr einst gebracht habt, und jene zwei Millionen, die heute auch bei uns sind, wenn sie auch nicht sichtbar sind. Im Gedächtnis an den Einsatz der deutschen Soldaten und im Gedächtnis an den Einsatz aller Soldaten der Welt bekennt sich die Jugend zu dem großen Gedanken eines friedlichen Europa, denn das ist das Ziel, das uns alle erfüllt, die wir als deutsche Jugend unsere Pflicht erfüllen: Ein friedliches Deutschland in einer friedlichen Welt!" (Langanhaltender Beifall.)

Riesenfeuer in einer Lederfabrik.

Gebäude von 300×50 Meter in Flammen.

× **Neumünster**, 5. August.

Am Donnerstag früh kurz nach 2 Uhr brach in der Lederfabrik Emil Köster A.-G. in Gadeland ein Feuer aus, das sich in wenigen Minuten zu einem Großfeuer entwickelte. In kurzer Zeit verbreiteten sich die Flammen über das Grundstück, so daß auch nicht eines der zahlreichen Gebäude gerettet werden konnte. Die Feuerlöschpolizei Neumünster und die Wehren der umliegenden Ortschaften waren schnell zur Stelle. Sie erwiesen sich jedoch dem Riesenbrand, der eine Front von über 300 Metern und eine Breite von mehr als 50 Metern umfaßte, gegenüber machtlos.

Nach Eintreffen der Wehren aus Kiel wurde aus etwa 60 Rohren ununterbrochen Wasser gegeben. Auch zwei Wehrmachtsbataillone wurden eingesetzt. Mit Gasmasken gingen die Soldaten gegen den Brandherd vor. Es gelang ihnen, große Mengen Rohleder und Fertigwaren aus den Lagern zu retten. Mehrere Male mußten die Soldaten im letzten Augenblick aus den brennenden Gebäuden herausgeholt werden, die bald darauf einstürzten. Durch die Bemühungen der Wehren und der Soldaten konnten die wertvolle Turbinenanlage des Werkes sowie die Geschäftsbücher und die Geldschränke gerettet werden. Der 70 Meter hohe Fabrikschornstein, der durch die ungeheure Hitzeentwicklung des Großfeuers einzustürzen drohte, hielt dem Wüten des Elementes glücklicherweise stand.

Der Schaden der Brandkatastrophe läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Man schätzt ihn aber auf mehrere Millionen RM.

Stadt Bocholt.

Freitag, 6. August 1937.

Das erste gelbe Blatt.

Heute ist es mir zum ersten Male aufgefallen: mitten im tiefen Grün der alten Kastanie, die hinter dem Haus im Hofe steht, schimmern ein paar gelbe Tupfen; der Baum bekommt die ersten gelben Blätter. Beinahe habe ich einen Schreck bekommen, als ich es sah: also haben die Schwarzseher doch recht, die einen frühen Herbst verkünden?

Dann habe ich es mir genau angesehen: auf den ersten Blick fallen diese wenigen gelben Blätter überhaupt nicht auf. Sie sitzen tief innen im Gezweig. Hier ein gelbes Blatt, dort ein anderes, bräunlich gefärbtes. Was sollen diese Zeichen des Herbstes, wo wir uns noch des lachenden Sommers erfreuen? Aber vielleicht ist es so, daß es eben in den letzten Wochen zu sommerlich heiß gewesen ist. Manchmal ging der alten Kastanie vielleicht die Hitze zu weit. Da sind die paar Blätter vor Aerger gelb geworden . . .

Aber ein zweites Zeichen an diesem alten Baum hat mich doch bedenklich gestimmt: die Kastanien schwellen bereits in ihren Fruchthüllen. Dick und grün und stachlig hängen sie zwischen den Blättern. Wie lange wird es dauern, daß ein Sturm die ersten Früchte von den Zweigen schüttelt?

Am liebsten würde ich hinaufsteigen und die paar gelben Blätter abschneiden. Warum schon jetzt diese erste schmerzliche Mahnung an den Herbst? Aber es macht nichts. Man muß sich nicht gleich kopfscheu machen lassen. Noch wirft die Sonne ihre Strahlen in das Fenster, und in der Mittagsstunde, wenn es vor Hitze nicht auszuhalten wäre, denken wir dankbar: Wenn wir unsere Kastanie nicht hätten . . .!

Die Stadt Bocholt

übernimmt Ehrenpatenschaft über ein Zwillingspaar.

§ Die Eheleute Bauarbeiter Josef Hesing und Johanna geb. Pelzer, Brockendorfstraße 18, wurden vor einigen Wochen mit Zwillingen beschert. Damit hat sich die Kinderzahl des genannten Ehepaares auf ein Dutzend erhöht, darunter sich acht Jungens befinden, von denen der älteste 16 Jahre alt ist. Ueber die drei letzten haben der verstorbene Reichspräsident von Hindenburg, der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler bezw. Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen, während die Stadt Bocholt Patin der beiden Mädchen, des Zwillingspaares, geworden ist. Die Eltern wurden seitens der Stadt Bocholt durch ein Glückwunschschreiben des Ministeriums sowie durch einen ansehnlichen Geldbetrag erfreut. Außerdem sprach ihnen der Herr Oberbürgermeister die herzlichsten Glückwünsche namens der Stadt Bocholt aus.

Wiedersehen nach 30 Jahren.

Im hohen Norden.

r. Norwegen-Fahrer aus Bocholt, die am vergangenen Montag in Balholm am Sognefjord vom Dampfer „Kolumbus" an Land gingen, hatten die Freude, einen Bocholter Abiturienten aus dem Jahre 1907 nach 30 Jahre zum ersten Mal wiederzusehen. Das Erstaunen des norwegischen Ingenieurs, der von 1903 bis 1907 die Schulbank in Bocholt gedrückt und hier das Abitur gemacht hatte, kann man sich denken, als er plötzlich am Gartentor seines Hauses unweit des Künstlerheims Dahl, in dem vor dem Kriege der letzte Kaiser stets auf seinen Nordlandfahrten verkehrte, den Ruf hörte: „Walter, Walter Normann! Hier sind Bocholter!" Allmählich wurden die alten Erinnerungen wach und später bei einem Glas Bier an Bord des stolzen deutschen Schiffes erinnerte man sich so mancher Einzelheit aus den vier Jahren Bocholter Pennälerzeit: an die Studentenbude Büning in der Langenbergstraße, an die Bullenköppe bei Langenhoff, an die „Fahrten" in die Hohenhorster Berge und dgl. Nur zu schnell schwanden die Stunden dahin, bis die Sirene die Gäste an den Aufbruch von Bord gemahnte.

Freispruch von der Anklage

des Mietwuchers.

= Drei Leute aus Bocholt hatten sich vor dem Münsterischen Schöffengericht wegen Mietwuchers zu verantworten. Sie sind Eigentümer eines münsterischen Hauses, das sich in einem schlechten Zustand befindet. Decke, Fußböden, Fenster und Kamine sind unbedingt erneuerungsbedürftig. Der Mietpreis für die Wohnung beträgt monatlich 80 Mark, während der vernommene Sachverständige einen Mietpreis von 50 Mark als Höchstmaß ansah. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung wegen Mietwuchers. Auch das Gericht erklärte die Miete für entschieden zu hoch, sprach die Angeklagten dennoch frei, weil ihnen der gute Glaube nicht bestritten werden konnte, eine angemessene Miete verlangt zu haben. — Das Gericht betonte aber ausdrücklich, die Angeklagten seien durch die Verhandlung gewarnt.

Gefährliche Bubenstreiche.

p. Seit einigen Tagen treiben junge Burschen dadurch ihr Unwesen, daß sie von der Friesenstraße aus das Dach der Weberei Gebr. Ahlers mit Steinen bewerfen. Ein Weber wäre bei Verrichtung seiner Arbeit beinahe von einem faustdicken Stein, der durch ein Dachfenster in den Websaal fiel, getroffen worden. Mehrere Fenster wurden durch diesen Unfug zertrümmert. Es sollte Aufgabe der Eltern sein, ihre Kinder von derartigen Streichen abzuhalten.

Wer hat was verloren?

p. Auf dem Fundbüro, Kirchstraße 3, befinden sich 4 Geldbörsen mit Inhalt sowie 2 Photographien (Soldatenbilder aus der Kriegszeit). Die Verlierer werden gebeten, die Fundsachen dort in Empfang zu nehmen.

§ **Bei dem üblichen Schinkenessen,** mit dem am Mittwochabend das St. Georgius-Schützenfest endgültig und unwiderruflich zu Grabe getragen wurde, wurden zwei Rollschinken versteigert. Während der erste 50 RM. für die Kompagnien einbrachte, wurden für den zweiten 120 RM. erzielt, die dem anwesenden Herrn Oberbürgermeister zur Weitergabe an die NSV. überreicht wurden.

p. **Verkehrsunfall.** Auf der Kreuzung Kaiser-Wilhelm-Hohenzollernstraße wurde eine Radfahrerin von einem Personenkraftwagen angefahren und am linken Knie leicht verletzt. Außerdem wurde das Vorderrad ihres Fahrrades verbogen. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, muß noch geklärt werden.

§ **Jugendliche Obstdiebe.** Aus einem Garten an der Hein-Bauschen-Straße stahlen vier noch schulpflichtige Jungen eine Menge Obst. Der Vorfall mag die Eltern wieder einmal daran erinnern, nach dem Rechten zu sehen.



Ein Wort an unsere Hausfrauen!

Die deutsche Hausfrau kämpft mit um die Erweiterung und Sicherung des deutschen Lebensraumes. Denn durch die planmäßige Erfassung bisher nicht verwendeter Küchenabfälle wird fruchtbares Ackerland ersetzt.

Bei einer Million zusätzlich gemästeter Schweine würde das bedeuten, daß ein Ackerland im Umfange des ganzen Lippelandes ersetzt werden würde.

So stellen sich die deutschen Frauen in die gleiche Front mit dem Arbeitsdienstmann, der mit dem Spaten in der Hand Neuland schafft.

Darum, deutsche Hausfrauen, stellt die Küchenabfälle dem Ernährungshilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung!

Vor den Schranken des Gerichts.

Unbegründeter Einspruch gegen Strafbefehle erhöht nur die Kosten.

Nachklang zu einem Richtfest.

§ Bocholt, 6. August.

Wenn man zu schnell fährt . . .

Ein Kraftfahrer hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er am 29. Juni ds. Js. gegen 22,10 Uhr die Osterstraße mit einem Personenkraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit befahren und dadurch einen Verkehrsunfall verursacht haben sollte, indem er mit einem aus der Ostmauer herauskommenden Kraftwagen zusammenstieß. Bei dem Zusammenstoß war glücklicherweise nur Sachschaden entstanden. Der Angeklagte legte Einspruch ein, den er wie auch sein Verteidiger trotz der Anregung des Vorsitzenden, ihn zurückzunehmen, aufrecht erhielt. Er gab selbst an, mit einer Geschwindigkeit von 45 bis 50 km gefahren zu sein, die er jedoch nicht für übermäßig hielt. Auf Antrag des Verteidigers wurde der Fall nach kurzer Verhandlung vertagt.

Einspruch wird verworfen.

Ein Kaufmann aus Duisburg hatte einen Strafbefehl über 10 RM. oder zwei Tage Gefängnis erhalten, weil er im Grenzbezirk Eier transportiert hatte, ohne im Besitz des erforderlichen Ausweises gewesen zu sein. Der Kaufmann legte Einspruch ein und erklärte bei seiner kommissarischen Vernehmung, er habe einen Transportschein gehabt. Der als Zeuge vernommene Polizeibeamte aus Dingden, sagte aus, daß der Angeklagte wohl einen Uebernahmeschein gehabt habe für Eier, die er von einem Gehöft in Dingden-Berg zum Stempeln nach Bocholt bringen sollte, aber nicht für Eier zum Transport von Bocholt nach Dingden bezw. Duisburg. Der Einspruch wurde daher verworfen.

Noch ein überflüssiger Einspruch.

Ein gewisser T. aus Bocholt hatte einen Strafbefehl über 3 RM. erhalten, weil er Scheidemünzen im Beträge von 0,70 RM. mit über die Grenze genommen und nachher wieder zurückgebracht hatte. Er legte Einspruch ein und gab die Tat zu. Trotz des dringenden Anratens des Vorsitzenden, den Einspruch zurückzunehmen, beharrte der Angeklagte auf dem Einspruch, der natürlich erfolglos sein mußte, da es sich hier um ein Devisenvergehen handelte, wobei die Höhe des Betrages gar keine Rolle spielt. Der Einspruch wurde denn auch verworfen. Dazu hat der Angeklagte die allerdings nur geringen Kosten des Verfahrens zu tragen.

Gemeiner Ueberfall.

Gelegentlich eines Richtfestes am Barloer Weg hatten zwei Brüder Wilhelm und Josef D. sowie Josef M. einen über den Durst getrunken. Im angeheiterten Zustand griffen sie mehrere Männer an, die gegen Mitternacht in Begleitung eines Mädchens daherkamen. Zwar bestritten die Angeklagten mehr oder weniger, schuldig zu sein, jedoch wurden sie durch die Zeugenaussagen überführt. Insbesondere sagte ein Zeuge aus, daß er, als er am Boden lag, einen Fußtritt auf den Hals erhielt, so daß er keine Luft mehr bekam und eine Zeitlang bewußtlos war. Ein weiterer Zeuge konnte dem Angeklagten M. noch rechtzeitig einen Ziegelstein entreißen, mit dem er den Zeugen werfen wollte. Der Amtsanwalt beantragte gegen sämtliche Angeklagten eine Geldstrafe in Höhe von 20 RM. oder vier Tage Gefängnis. Dem Gericht erschien jedoch die beantragte Strafe zu niedrig und verurteilte die Gebrüder D. je zu einem Monat und den Angeklagten M., der bereits einschlägig vorbestraft war, zu zwei Monaten Gefängnis.

Aus 20 RM. werden 100 RM.

Wenn man zu viel Wert auf eine Namensverwechslung legt.

Am 3. Januar ds. Js., einem Sonntag, sah ein Zollbeamter auf dem Gehöft J. in Spork, das diesseits und jenseits der Grenze gelegen ist, wie sich einer der drei Brüder J. schnell in Richtung Holland entfernte. Der Beamte schöpfte gleich Verdacht, daß hier etwas nicht stimmen könne, und siehe da: beim näheren Zuschauen entdeckte er in einem Stall zwei Eimer voll Mehl, das unzweifelhaft aus Holland geschmuggelt war. Als niemand der Hausinsassen Auskunft über das Mehl geben konnte, wurde der älteste der drei Brüder J., Alois, der Inhaber des Hofes ist, angezeigt und einige Zeit später vom Coesfelder Schöffengericht wegen Schmuggels zu einer Geldstrafe in Höhe von 200 RM. verurteilt. Außerdem erhielt der eine der beiden übrigen Brüder wegen verbotener Grenzüberschreitung einen Strafbefehl über 20 RM. Gegen diesen erhob der betreffende Bruder jedoch Einspruch. Bei der Verhandlung vor dem Bocholter Amtsgericht stellte sich heraus, daß der Zollbeamte, der die Anzeige erstattet hatte, die Namen der Brüder Gerhard (der der wirkliche Täter war) und Georg verwechselt hatte.

Der Fall wurde damals vertagt und zu dem neuen Termin außer dem Zollbeamten, der mittlerweile nach Soest versetzt worden war, sämtliche drei Brüder J. geladen, damit der Beamte bei der Gegenüberstellung den richtigen Täter ausfindig machen solle. Am 3. Juni ds. Js. fand der zweite Termin statt, zu dem außer dem Beamten die Brüder Alois und Gerhard J., nicht aber Georg J. erschienen war. Letzterer war laut ärztlichem Attest nicht in der Lage, vor dem Gericht zu erscheinen. Obwohl der Beamte bereits damals den Gerhard J. als den Täter einwandfrei wiedererkannte, bestand der Vorsitzende, um ganz sicher zu sein, darauf, daß auch Georg J. vor den Schranken des Gerichts erscheine. Der Fall wurde daher abermals vertagt und beschlossen, zum nächsten Termin den Georg J. polizeilich vorführen zu lassen.

Gestern stand nun die Angelegenheit zum dritten Mal zur Verhandlung. Wieder waren außer dem Zollbeamten, der zum zweiten Mal eigens von Soest herübergekommen war, die Brüder Gerhard und Alois, erster als Angeklagter und letzterer als Zeuge, erschienen. Dagegen fehlte wiederum der Bruder Georg, der nach der Erklärung des Polizeibeamten, der ihn vorführen sollte, angeblich nicht transportfähig war. Auf das Ersuchen des Vorsitzenden wurde dieser Zeuge jedoch mit einer Taxe herbeigeholt, was immerhin einige Verzögerung verursachte, schließlich aber den gewünschten Erfolg hatte.

So konnte denn endlich die Verhandlung beginnen, wobei man feststellen mußte, daß der Zeuge Georg J. durchaus nicht so krank war, daß er nicht freiwillig hätte vor Gericht erscheinen können. Bei der Gegenüberstellung der drei Brüder erklärte der Beamte unter Eid eindeutig, daß Gerhard J. derjenige sei, der sich damals so schnell nach Holland entfernt hatte. Der Einspruch des Angeklagten wurde denn auch verworfen und der Angeklagte zu einer Geldstrafe in Höhe von 100 RM. oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Eine Ordnungsstrafe in Höhe von 100 RM., die bei der zweiten Verhandlung gegen Georg J. wegen unbegründeten Nichterscheinens vor Gericht verhängt worden war, wurde aufgehoben, weil dieser Zeuge aufgrund eines später eingereichten amtsärztlichen Attestes geistig nicht ganz in Ordnung ist.

So sind denn aus den 20 RM., des Strafbefehls 100 RM. geworden, die der Angeklagte sich selbst zuzuschreiben hat. Dazu kommen noch die Kosten des Verfahrens, die mittlerweile auf eine nette Summe angelaufen sind. Alles das hätte sich der Angeklagte ersparen können, wenn er sich nicht so sehr auf den Irrtum des Beamten versteift hätte, der in der Anzeige zwar die Namen Gerhard und Georg verwechselte, aber genau wußte, daß Gerhard J. der Täter war.

Die Kreisfachgruppe Bocholt

der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter

veranstaltet am kommenden Sonntag ein Kreiszüchtertreffen, das vormittags mit dem Empfang der auswärtigen Gäste aus Wesel, Emmerich, Dinslaken, Rhede, Anholt und Borken sowie einer Dienstbesprechung eingeleitet wird. Es sprechen der Vorsitzende und der Ausbildungsleiter der Kreisfachgruppe. Nachmittags treffen sich die Bocholter Züchter mit ihren Familienangehörigen und den Gästen im Restaurant Telake an der Dingdener Straße zu einem gemütlichen Beisammensein.

Sommerfest des F. C. Olympia.

= Der F. C. Olympia feiert am kommenden Sonntag auf Gut Hünting, das in nächster Nähe seines Sportplatzes gelegen ist, sein Sommerfest. Vormittags ist ein Leichtathletik-Dreikampf angesetzt. In der nächsten Woche findet dann die Generalversammlung statt, in der u. a. die neubeginnende Spielzeit vorbereitet wird.

Fachausstellung für das Holzschuhmacherhandwerk am 5. und 6. September 1937 in Coesfeld.

a. Seit Jahren findet im Herbst in Coesfeld in Verbindung mit der Hauptverbandstagung des Deutschen Holzschuhmacherhandwerks eine Fachausstellung dieses Handwerks statt. Die bereits zur Tradition gewordene Ausstellung wird in diesem Jahre am 5. und 6. September durchgeführt. Die Ausstellung zeigt Maschinen, Werkzeuge und sonstige Bedarfsartikel der Holzschuhherstellung. Ferner findet in der Ausstellung der Verlauf der Erzeugnisse des Holzschuhmacherhandwerks statt. Durch die Beteiligung der Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer zu Münster wird die Ausstellung in diesem Jahre einen erweiterten Umfang erhalten.

Die glänzend verlaufenden Ausstellungen der Vorjahre lassen auch in diesem Jahre wieder auf eine erfolgversprechende Ausstellung schließen. Alle Interessenten werden schon jetzt auf die Ausstellung hingewiesen. Auskunft erteilt die Leitung der Ausstellung: Kreishandwerkerschaft Coesfeld, Seminarstraße Nr. 1, Fernruf 141.

Ferienkinder

kehren in die Heimat zurück.

a. Die Ferienkinder aus Allenstein (Ostpreußen), die zur Erholung im Kreise Borken-Bocholt weilen, fahren am Dienstag, dem 10. August, in die Heimat zurück. Die Abfahrtszeiten sind den Pflegeeltern schriftlich mitgeteilt.

Die Kinder aus Ost-Oberschlesien fahren am Donnerstag, dem 12. August, zurück. Alle Kinder, die von den Pflegeeltern namentlich angefordert wurden und auch am 2. Juli hier angekommen sind, fahren ebenfalls mit diesen Transport.

Abfahrtszeit	ab Anholt	8,11 Uhr
	ab Bocholt	8,48 Uhr
	ab Rhede	8,59 Uhr
	ab Borken	9,16 Uhr
	ab Ramsdorf	9,30 Uhr
	ab Velen	9,47 Uhr
	ab Coesfeld	10,19 Uhr

In Bocholt steigen die Kinder aus. Biemenhorst und Suderwick ein. In Borken steigen die Kinder aus Marbeck, Hoxfeld und Burlo ein. Die Kinder aus Groß-Reken müssen um 10,19 in Coesfeld sein. Die Pflegeeltern werden gebeten, die Kinder bis an den Zug zu begleiten, wo sie vom Transportführer in Empfang genommen werden.

Kreisamtsleitung NSV.

Neue Tarifordnung

für die Montagearbeiter der Eisen- und Metallindustrie im Wirtschaftsgebiet Westfalen und für das Schmiede- und Schlosserhandwerk, das Elektro- und Installateurhandwerk und das Klempnerinstallateurhandwerk im Wirtschaftsgebiet Westfalen.

a. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen hat für die Montagearbeiter der Eisen- und Metallindustrie im Wirtschaftsgebiet Westfalen eine Tarifordnung erlassen, die mit ihrer am 15. 7. 1937 im Reichsarbeitsblatt erfolgten Veröffentlichung in Kraft getreten ist. Zum gleichen Termin ist auch die neue Tarifordnung für das Schmiede- und Schlosserhandwerk, das Elektro- und Installateurhandwerk und das Klempnerinstallateurhandwerk im Wirtschaftsgebiet Westfalen in Kraft getreten. Entgegenstehende Tarifordnungen sind hiermit aufgehoben. Der Kreis Borken-Bocholt fällt unter die Ortsklasse 2 des Tarifes. Hiernach beträgt der Mindeststundenlohn nach beendeter Lehrzeit und abgelegter Gesellenprüfung

im 1. Berufsjahr	0,40 RM.
im 2. Berufsjahr	0,50 RM.
im 3. Berufsjahr	0,60 RM.
im 4. Berufsjahr	0,70 RM.
im 5. Berufsjahr	0,80 RM.

Lehrlinge erhalten, soweit sie nicht Kost und Wohnung erhalten, im Kreis Borken-Bocholt folgende Erziehungsbeihilfe:

im 1. Lehrjahr	2,80 RM.
im 2. Lehrjahr	3,50 RM.
im 3. Lehrjahr	5,00 RM.
im 4. Lehrjahr	7,00 RM.

netto die Woche.

Alle Bestimmungen dieser Tarifordnung sind Mindestbestimmungen. Bestehende günstigere Arbeitsbedingungen in ihrer Gesamtheit dürfen daher aus Anlaß dieser Tarifordnung nicht geändert werden.

Kleintiere als Helfer

im „Kampf dem Verderb".

Man macht sich oft keine rechte Vorstellung von dem volkswirtschaftlichen Nutzen der Kleintierhaltung. Statistische Erhebungen haben bewiesen, daß der Erzeugungswert der Kleintierhaltung im vergangenen Jahre etwa eine Milliarde RM. betragen hat. Wenn man berücksichtigt, daß die Erzeugung der deutschen Automobilindustrie ungefähr den selben Wert ausmacht und der Ertragswert der deutschen Braunkohlenförderung um das Doppelte übersteigen wird so kann man ermessen, welche Bedeutung der Kleintierhaltung zukommt.

Gerade für den Siedler und Kleingärtner bietet sich durch Haltung von Geflügel, Ziegen oder Kaninchen Gelegenheit, Abfälle aus Haushalt und Garten nutzbringend zu verwerten und sich zusätzliche Einnahmen zu verschaffen.

Hühner gehören wohl zu der beliebtesten Art der Kleintierhaltung. Einmal wegen der Eier, zum anderen sind Hühnerfleisch und Federn sehr begehrt. Unser Bestreben muß es sein, gute Rassen zu züchten und alte legefaule Hühner abzuschlachten. Im Interesse der Unabhängigkeit von der Eiereinfuhr ist es erforderlich, die Hühnerhaltung um etwa 40 v. H. zu erhöhen.

Auch die Haltung von Ziegen lohnt sich, denn sie erfordern keine große Pflege, liefern fette Milch und Ziegenfleisch schmeckt ebenfalls gut.

Besonders hervorzuheben ist die Haltung von Kaninchen und Angora-Kaninchen, letztere wegen der schönen Wolle, die uns entzückt, wenn wir sie zu Pullovern oder warmer Babywäsche verarbeitet sehen. Kaninchen sind bescheidene Lebewesen, die fast ausschließlich aus den Abfällen des Haushaltes erhalten werden können.

Wir sehen an diesen kleinen Beispielen, wie es möglich ist, durch Kleintierhaltung Werte auszunützen, die sonst verloren gehen. Kleintierhaltung bedeutet: Verwertung jeglichen Abfalls, Verbreiterung der Ernährungsgrundlage, Schaffung von Rohstoffen und somit Einsparung von Devisen.

Aus der Umgegend.

Spork

Die Kriegerkameradschaft feiert.

ö. In einer an den letzten Tagen stattgefundenen Versammlung des Vorstandes der Kriegerkameradschaft Spork wurde beschlossen, das diesjährige Sommerfest am 15. und 16. August zu feiern; treu den Satzungen alter Krieger: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Lassen doch öde Stoppelfelder und das eintönige Lied der Dreschmaschinen erkennen, wie weit die Arbeit des Landmannes gediehen ist. Mancher Schweißtropfen ist gefallen in harter Arbeit, und froh atmet der Bauer auf, weiß er doch das Getreide, einen wichtigen Teil der Volksernährung, unter Dach und Fach. Nun kommt auch der alte Frontsoldat zu seinem Recht, und keiner wird ihm eine gemütliche Feier mißgönnen. Rege Teilnahme an den Veranstaltungen sei unser Dank gegen die alten Frontkämpfer und die

neuen Kämpfer gegen Hunger und Not des deutschen Volkes.

Werth

Am Montag ist Schützenfest.

= Der Schützenverein Werth veranstaltet am Montag sein diesjähriges Schützenfest und dürfte damit wohl die lange Reihe der Schützenfeste beschließen. Am Vormittag wird der König beim Vogelschießen ermittelt und der Nachmittag und Abend stehen im Zeichen der Festlichkeiten.

Anholt

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

a. In bester Gesundheit vollendet Frau Gertrud ten Holder geb. Venhorst heute ihr 72. Lebensjahr; ebenfalls begeht Frau Gertrud Tenhagen geb. Büssing heute ihren 71. Geburtstag. Wir sprechen beiden Jubilaren unsere Glückwünsche aus.

Meteorologische Beobachtungen.

a. Der verflossene Monat brachte außergewöhnlich geringe Niederschläge, zusammen nur 26,4 mm bei einer höchsten Tagesmenge von 5,5 mm am 10. 7. In einer Reihe von Jahren ist in keinem Monat eine solch geringe Regenmenge zu verzeichnen.

Vom Standesamt.

a. Im Monat Juli wurden bei dem hiesigen Standesamt 4 Geburten und 1 Todesfall gemeldet sowie 2 Heiraten vollzogen.

Isselburg

Die Krone des Alters.

r. Am heutigen Freitag feiert der Werkmeister a. D. Heinrich Römer (Hindenburgstraße) seinen 78. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Unsern herzlichen Glückwunsch.

Aus dem Tagebuch der Polizei.

r. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung. Gebührenpflichtig verwarnt wurden 7 Personen. Es ereigneten sich ferner 2 leichtere Verkehrsunfälle, bei denen die Beteiligten leicht verletzt wurden und geringer Sachschaden entstand. Es wurden weiterhin 3 Anzeigen wegen Diebstahls, Hehlerei bezw. Begünstigung vorgelegt und weitergeleitet.

Rhede

Eine Bitte an die Bevölkerung.

k. In letzter Zeit werden auf dem hiesigen Amtshause sehr viele Anträge auf Ausstellung eines Grenzausweises gestellt. Um nun einerseits dem Amt und anderseits der Bevölkerung keine Schwierigkeiten zu bereiten, macht die zuständige Stelle die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß bei Antragstellung jedesmal zwei Lichtbilder mitzubringen sind. Nur so können unnötige Verzögerungen vermieden werden.

Bestrafter Leichtsinn.

k. **Ein junger Bursche** kam auf der Bocholter Straße, als er sich an einen Lastkraftwagen anhing, dadurch schwer zu Fall, daß der Wagen plötzlich stark bremste. Außer Hauptabschürfungen zerriß er sich das Hosenbein. Auch das Fahrrad wurde erheblich mitgenommen.

k. **Sturz mit dem Fahrrad.** Auf der Hardtstraße kam ein Radfahrer dadurch zu Fall, daß er zu nahe an den Bürgersteig fuhr; er zog sich eine Verletzung des Schienbeins und sonstige Hautabschürfungen zu.

Vardingholt

Achtung betr. Schlachtsteuerermäßigung.

k. Hierdurch machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft in Vardingholt die Schlachtsteuer-Ermäßigungsscheine für Hausschlachtungen an zwei Stellen und zwar für Vardingholt II (Spoler) beim 1. Beigeordneten der Gemeinde H. Steverding und für Vardingholt I (Hinter-Vardingholt) beim Bürgermeister der Gemeinde Tekotte ausgegeben werden. Bei der Antragstellung ist gleichzeitig die Gebühr in Höhe von 2,00 M. zu entrichten.

Der T. V. Bocholt

ermittelt seine Vereinsmeister.

Am kommenden Sonntag und übernächsten Sonntag trägt der T. V. Bocholt von 1867 seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften aus. Die Meister werden sowohl in der Jugend- wie auch in der Seniorenklasse ermittelt. Zum ersten Mal wird die Meisterschaft des Vereins mit der Austragung des deutschen Zehnkampfes vergeben. Die Teilnahme aller Turner ist Ehrenpflicht. Ausgetragen werden die einzelnen Uebungen in zwei Abschnitten und zwar am Sonntag 100 Meter und 400 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen und Hochsprung. Die restlichen 5 Uebungen kommen, wie bereits erwähnt, am übernächsten Sonntag zum Austrag. k.

*

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Uebungsstunden für Männer Dienstagsabends während der Herbstferien nicht in der Turnhalle des Gymnasiums, sondern in der Turnhalle am Hembener Weg abends von 8—10 Uhr stattfinden.

Hauptschriftleiter Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage VI. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700 — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Zwei Tage noch! Dann ist es aus!

Aus mit dem Sommer-Schluß-Verkauf. Wer diese 2 Tage nicht nutzt, der bringt sich um Vorteile, wie sie sobald nicht wieder kommen. Wir haben zum Schluß noch besondere Preisüberraschungen für Sie. Kommen Sie deshalb auf jeden Fall zu uns. Noch regieren die kleinen Preise.

Nordstraße 39 **J. B. FISSER** **Nordstraße 39**

5434

Sie brauchen Erholungsurlaub!

Sie müssen wirklich mal ausspannen!

Darum besuchen Sie ab heute Freitag bis Donnerstag



Der Schnee, die Sonne, der Himmel, die Berge, der Paul Hörbiger, die Traudel Stark, alle haben sich zu diesem Film zusammengetan, um Ihnen eine Freude zu machen. Da gibt es schmunzelnde Gesichter, glänzende Augen, schallendes Gelächter, ein restlos aufgetautes Publikum — — — das sind Ferien bei

Peter im Schnee

mit Traudl Stark, Paul Hörbiger, Liane Haid, Ursula Grabley, Eduard Linkers

Im Vorprogramm:
Sänger von der Waterkant. Rhön im Flugbau. Ufa-Ton-Woche.

Ab heute Freitag bis Donnerstag im

CAPITOL

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. 5438

St. Antonius-Schützen-Verein e. V.
Bocholt,
im Deutschen Schützenverband, im D. R. K.

Am Sonntag, dem 8. August morgens 10,30 Uhr im Vereinslokal Kranefeld

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls
2. Vereins- und Tätigkeitsbericht
3. Kassenbericht u. Bericht d. Kasserevisore
4. Schützenfestnachfeier
5. Verschiedenes.

Ehrenpflicht aller Mitglieder und der Jungschützenriege ist es, pünktlich zu erscheinen.

Die eingetragenen K.K.-Schützen sind für diese Versammlung besonders verpflichtet.

Der Führerring.

Wer täglich sieht sein Heimatblatt, an alle Welt stets Anschluß hat.

†
Das Sechswochenseelenamt
für die liebe verstorbene
Johanna Ostendarp
aus Lowick
findet statt am Samstag, dem 7. August, 8,30 Uhr in der Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (1078e

Autoverleih
Lambert Geuting
Dinxperloer Str. 101 — Ruf 2727.

Eine wichtige Angelegenheit
ist die Einrichtung eines schönen Heimes.
Lassen Sie sich dabei von einem **erfahrenen Fachmann** reell und richtig beraten und besichtigen Sie vor jedem Möbelkauf zwanglos die große Möbelausstellung im
Möbelhaus
A. Bleker u. H. C. Terstegge
Münsterstraße 35.
Sie werden überrascht sein, was Ihnen hier an Auswahl, Modellen und Material zu **kleinen Preisen** geboten wird.

Ihnen fehlt Ihnen!
daß Mattigkeit, Gliederschwere, Nervosität, Hautjucken, Ausschlag als Folge von Verstopfung und Blutverschlackung Sie quälen, dann entgiften Sie Ihren Körperhaushalt richtig durch den vielgerühmten
Kleppe's Indischen Abendtee
Drog. Maaß
Osterstr. 25
Packung . . . RM -.65
Das gibt Gesundheit, Frische, Elastizität.

Freibank.
Freitagnachm. ab 2,30 Uhr und Samstagvormitt. 8 Uhr ist
Fleisch
zu haben.

Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!



Appetitanregend u. blutbildend, stärkt die Nerven u. den Magen.
Flasche 1,50 2,50 3,75
Drogerie Feldmann
Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Platz.

Romeria
die Klinge ohne Tadel
hauchdünn, 0.10 mm
10 Stück 50 Pfg.
Zu haben: 5198l
Drogerie Feldmann,
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz.

Graue Haare beseitigt **ORFA** HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Einfache Anwendung. Sicherer Wirkung. extra stark
Fl. 1.80 2.50
Drog. Feldmann, Ecke Neustr

Reklame hat Erfolg!

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Lebensmittelgeschäft u. Kaffeegeschäft mit großem Kundenkreis sucht tüchtige, ehrliche, kräftige
Lernverkäuferin.
Bewerberinnen mit gutem Schulzeugnis werden nur berücksichtigt. Angebote unter Nr. 5632 an das Volksblatt erbeten.

Trainers Augenwasser
ist als Stärkungsmittel bei Ermüdung u. Ueberanstrengung der Augen seit Jahrzehnt bewährt.
Alleinverkauf:
Drog. Voss, Osterstr. 43

Jetzt eine gründliche Blutreinigungs-Kur mit dem echten tausendfach bewährten
Blutreinigungs-Tee
Marke „Alpenland"
der die Stoffwechselrückstände gründlich ausscheidet und das Blut funktionsfähig erhält.
Original-Packung RM. 1.—
Drogerie Feldmann,
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz.



Photo Maass, Osterstr. 25
Photosachen lass Maass machen!

Stellenangebote

In Rhede wird ein kräftiges, tüchtiges, älteres
Halbtagsmädch.
zum 15. 8. in Gastwirtschaft gesucht.
Auskunft beim Volksbl. in Bocholt u. Rhede.

Für landw. Betrieb wird zum 15. 8. ein kath.
Junge
gesucht.
Näh. Volksbl.

Suche für sofort od. später einen älteren kath.
Ackerknecht
f. sämtl. landw. Arbeiten.
Näher. Volksbl.

Suche schulentl.
Jungen
Näher. Volksbl.

Putzfrau oder
Mädchen
für einige halbe Tage i. d. Woche gesucht.
Näher. Volksbl.

Zur Führung meines Junggesellen-Haushaltes suche ich kath. selbst. ges. Mädchen als
Haushälterin
für Haus und Garten.
Wilh. Schmitz, Vynen über Xanten (Niederrhein).

Stellengesuche

Junger
Mann
sucht Stelle auf dem Lande.
Näher. Volksbl.

Junge, saubere Frau sucht
Putzstellen
Näh. Volksbl.

Mädchen sucht
Stellen
zum Putzen.
Näher. Volksbl.

Tücht. kath.
Mädchen
sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt.
Näh. Volksbl.

Bess. 23jähriges
Mädchen
in allen Hausarbeiten und im Kochen erfahren, sucht Stelle in gut bürgerlichem Privathaushalt.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5630 an das Volksblatt erb.

Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5635 an die Volksblatt erb.

Vermietungen

3 Zimmer-
Wohnung
an ruhigen Mieter zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5631 an das Volksblatt erb.

Schöne ruhige
Wohnung
Nähe der Stadt, Bestehend aus 3 Zimmer u. 1 bis 2 schöne große Mansarden, zum 1. Sept. zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5613 an die Volksblatt erb.

Parterre
Nordstr. 1, sind die von der Partei benutzten Büroräume zu Sept. od. später zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5634 an die Volksblatt erb.

Schöne 3-Zimmer-
Wohnung
zu vermieten.
Mietpr. 27 RM.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5633 an die Volksblatt erb.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Näh. Volksbl.

Mietgesuche

2 gut möbl.
Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer, mit 2 Betten, i. bess. Hause sof. ges. Rüsing, Westend 29, Tel. 2881.

Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche in gut. Lage, von ruhig. Familie, 3 Personen, zum 1. 9. gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5634 an die Volksblatt erb.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. schöne 3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, in gutem Hause.
Schriftl. Offerten unter Nr. E5636 an das Volksblatt erb.

Kaufangebote

Wohnhaus
(Nordallee)
5 Wohnräume, Küche, 3 Keller, Garten. Verkäuflich.
Näher. Volksbl.

Smok. Anzug
Gr. 50, wenig gebraucht, z. verkaufen. Besichtigen abends nach 5 Uhr.
Münsterstr. 73.

Küchenherd
billig abzugeben, 30.— RM. Daselbst ein guterhalt. Dauerbrenner zu verkaufen.
Schlageterstr. 22.

Wenig gebr.
elektr. Herd
billig zu verkauf.
Näher. Volksbl.

Zu verkaufen:
Chaiselongue, Sofa, Bettstelle mit Matratze, meh. Haushaltsgegenstände.
Weidenstr. 4.

Salatbohnen
(weiße u. grüne Prinzeßbohnen) ohne Fäden, ebenfalls grüne Stangenbohnen (Schnittboh.) ohne Fäden zum Einmachen, billig abzugeben.
Adressen an das Volksblatt erb.

Fast neue, zweireihige
Ziehharmonika
Marke Hohner, mit Koffer, zu verkaufen.
Rheinstr. 72.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig z. verkauf.
Näher. Volksbl.

Eine noch gut erhalt. 2½zöllige lange
Karre
weil überzählig, billig zu verkauf.
Daselbst auch 2 Handkarren-Räder m. Achsen.
Th. Volmering.
Biemenhorst 83.

Gebrauchter Fahrrad- oder Motorrad-
Anhänger
preiswert abzugeben.
Realschulstr. 19.

Mädchenfahrrad
gut erhalten, billig z. verkauf.
Näh. Volksbl.

1½ Morgen
Hafer
zu verkaufen.
Auskunft beim Volksbl. i. Bocholt u. Rhede.

Spörgel
und Reiograßsamen, neuer Ernte, abzugeb.
Knoop, Lowick.

10jähr. tragende belgische
Fuchsstute
abzugeben.
Näher. Volksbl.

1½jährigen
Wallach
zu verkaufen.
Wwe. Bruns, Lankern 16.

Ein hochtragend.
Rind
zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

Zwei schwarzb.
Rinder
zu verkaufen, od. geg. tragende zu tauschen gesucht.
Jos. Volmering, Biemenhorst 6.

Mehrere 6—7 Wochen alte
Schweine
zu verkaufen.
Franz Honsel, Suderwick.

Wer hat zwei
Läuferschweine
80—100 Pfd. schwer, abzugeb.
Näh. Volksbl.

Mehrere
Riesenkaninchen
nebst Stallungen zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

Kaufgesuche

Eine güste
Kuh
zu kaufen gesucht.
Näh. Volksbl.

Einige Morgen
Hafer
evtl. Hafer mit Gerste zu kaufen gesucht.
Adressen an das Volksblatt erb.

Ausgekämmte
Haare
kauft
Scheer-Napp, Ravardistraße

Verschiedenes

Witwe mitte 50. mit 2 Kindern, 11 u. 16 Jahren, bietet in schönem Eigentum mit Garten,
Einheirat
Schriftl. Angebote unter Nr. unt. 5622 an die Volksblatt erb.

Aus Münster und dem Münsterland.

200 SA-Männer für Berlin.

Westfalens SA gut vertreten.

× Die erstmalig im Hinblick auf die NS Kampfspiele 1937 in Nürnberg durchgeführten Reichswettkämpfe der SA vom 13.—15. August im Berliner Olympia-Stadion, die zugleich Ausscheidungskämpfe für Nürnberg sind, werden ein gewaltiges Zeugnis ablegen von der harten und erfolgreichen Arbeit der SA, die nach dem Befehl des Führers Träger dieser Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung ist. Wie immer, wenn der Führer auftrief, stand sie mit ihrer ganzen Opferbereitschaft und ihrem unbeugsamen Einsatzwillen bereit, um die NS Kampfspiele nach dem Willen des Führers zu gestalten.

Die letzte Etappe für die aktive Teilnahme an den NS Kampfspielen sind die Ausscheidungskämpfe in Berlin, bei denen selbstverständlich auch die SA-Gruppe Westfalen mit einer starken Streitmacht vertreten ist. Die hervorragenden Leistungen bei den Wettkampftagen der SA-Gruppe Westfalen in Dortmund lassen erwarten, daß Westfalen auch bei diesen Reichswettkämpfen eine gute Rolle spielen wird.

„Zelte - Sonne - Zucht und Freude!"

Eine Sendung des Reichssenders Köln.

×Eine fröhliche Sendung aus dem Lagerleben, eine Gemeinschaftsarbeit von Rheinland und Westfalen. Im Rahmen des Wettstreites zwischen den einzelnen Lagern wird diese Sendung durchgeführt. Sie soll allen Hörern, vor allem den Eltern, ein Bild von dem Leben und Treiben der HJ vermitteln.

Alle Hörer sollen entscheiden, welches Lager am Besten gefallen hat und das Ergebnis sofort dem Reichssender Köln mitteilen.

Die westfälische HJ ist gespannt, ob sich ihre Arbeit gelohnt hat, und sicher werden alle Eltern den beiden Lagern den Preis geben, aber welches von diesen jeweils am Mikrophon gestanden hat, das erfahren die Hörer erst später. Die beste Sendung soll ihren Lohn finden.

Werkscharen, Garanten der Betriebe!

Von Zimmermann, Werkscharbannführer.

× Auf eine Anordnung des Reichsorganisationsleiters und Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wurden im Jahre 1934 die Werkscharen ins Leben gerufen. Sie haben sich in den 3 Jahren ihres Bestehens bereits zu einem Faktor herausgebildet, der aus der Deutschen Arbeitsfront nicht mehr herauszudenken ist. Die Tradition der SA war für sie Richtschnur ihres Aufbaues, sind es doch nationalsozialistische Arbeiter gewesen, die die roten Stellungen im Ruhrgebiet angriffen und zerschlugen, die in Berlin im Wedding bluteten und für den Klassenkampfgedanken eines jüdischen Marxismus die neue deutsche Idee des Sozialismus setzten. Allein die SA hat den Mut aufgebracht, im heroischen Kampf sich mit einer ihr wesensfremden, internationalen Weltanschauung, die in stärkster Verteidigungsstellung stand, auseinanderzusetzen und sie niederzuringen. 400 Männer haben für diese Idee ihr Leben gelassen. Um die Gedanken des Nationalsozialismus zu vertiefen und die Arbeiterschaft für diese Idee zu gewinnen, wurden in den Betrieben schon im Jahre 1931 die ersten Betriebszellen gebildet unter dem Namen NSBO. der Vorläuferin der Deutschen Arbeitsfront. Schwache Stoßtrupps, aber stark im Glauben, denen es durch Anständigkeit und Ausdauer gelang, immer stärker die schwer zu bewegende Masse der Arbeiter für ihre Weltanschauung zu überzeugen. Alte SA-Kämpfer waren es, die die Fahne der Werkscharen in die Betriebe pflanzten und die jungen, aktiven Kräfte organisierten und Formationen daraus machten. Pg. Otto Gohdes, der jetzige Burgkommandant der Ordensburg Crössinsee gab die erste Marschrichtung für die Werkscharen, um nachher den jetzigen Oberstwerkscharführer Pg. Schneider, einen alten pommerschen SA-Führer, an die Spitze der Werkscharen zu stellen. In kleinen Ausbildungstrupps werden politische Fragen erörtert und dem nationalsozialistischen Gesamtbild eingeordnet. Vorträge, harte Schulung, Stählung des Körpers, nach dem Vorbilde der SA werden erreichen, daß diese Männer Garanten der Betriebe werden. Immer größer wird die Zahl dieser noch jungen Formation, auch Betriebsführer haben sich in die Reihen ihrer Kameraden gestellt. Und wenn bei dem diesjährigen Reichsparteitag zum zweiten Male Arbeitertrupps in den schwarz-blauen Uniformen in soldatischer Ausrichtung an ihrem Führer vorbeimarschieren, dann wird man aus dem Leuchten ihrer Augen lesen können, daß diese Arbeitertrupps entschlossen sind, bedingungslos weiterzukämpfen für ihren Führer und für Deutschland.

280 Hengste für Warendorf!

-ir- **Warendorf**, 5. August.

Donnerstag nahm der Chef der preußischen Gestütsverwaltung, Oberstallmeister Dr. Seyfert-Berlin, am größten preußischen Landgestüt, in Warendorf, eine technische Revision vor, bei der die Landstallmeister Bresges-Dillenburg und Stavenhorst-Warendorf anwesend waren. Mit Rücksicht auf das Ansteigen der Benutzungsziffer der Landbeschäler ordnete er eine Erhöhung des Hengst-Etats an. Warendorf wird danach künftig 280 Hengste in seinen Gestütsboxen haben. Auch bei der Ergänzung soll die Struktur 2:3 zugunsten des Kaltbluts beibehalten werden. Im übrigen wird es die Züchter interessieren, daß das Warendorfer Landgestüt Ende September oder Anfang Oktober wahrscheinlich wieder eine seiner berühmten Hengstparaden zeigen kann.

*

Δ **Münster**, 5. Aug. **Ehemaliger Konzertgarten wird Volkspark.** Der weit über Münsters Grenzen hinaus bekannte Linnenbrinksche Konzertgarten, der vor allem dadurch berühmt wurde, daß der spätere Generalmusikinspizient der Armee, Prof. Grawert, mit seiner hervorragend geschulten 18er-Kapelle seine auf bedeutender musikalischer Höhe stehenden Konzerte hier veranstaltete, ist bekanntlich nach dem Tode des als kerniges Original bekannten „Türk" Zurstraßen in die Hände der Stadt übergegangen. Die abbruchreifen Baulichkeiten sind bereits vor einiger Zeit dem Erdboden gleichgemacht worden, und jetzt ist eine Arbeitskolonne der städtischen Gartenbauverwaltung dabei, das Erdreich in gärtnerisch brauchbaren Zustand zu versetzen. Denn die Stadt hat sich erfreulicherweise entschlossen, den herrlichen alten Baumbestand dem Stadtbilde zu erhalten und das Gelände nicht zu bebauen, es vielmehr zu einem Erholungs- und Volkspark umzugestalten, der an dieser Stelle von Einheimischen und Fremden angenehm begrüßt werden wird.

Δ **Münster**, 5. Aug. **20 000 Dachziegel für einen Adelshof.** Der prunkvollste Adelshof Münsters, der in den Jahren 1754—57 an der Ecke von Salzstraße und Ringoldsgasse als eines der allerbedeutendsten Meisterwerke Johann Konrad Schlauns erbaute Erbdrostenhof ist mit einem neuen Dachbelag versehen worden. Dabei wird es gewiß interessieren, daß für diesen majestätischen Bau allein 20 000 Dachpfannen verwandt wurden.

-md- **Münster**, 5. August. **In den Volksgerichtshof berufen.** Nach Mitteilung der Justizpressestelle beim Volksgerichtshof hat der Führer und Reichskanzler durch Entschließung vom 20. Juli 1937 u. a. auch den SS-Oberführer von Humann-Hainhofen in Münster zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofes auf die Dauer von fünf Jahren ernannt.

Westfalens Bauern tun ihre Pflicht.

Sicherung der Brotversorgung des deutschen Volkes.

× Die außerordentliche Bedeutung der in der vergangenen Woche vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erlassenen Verordnung zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs hatte Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer veranlaßt, in Verbindung mit dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck, und dem k. Landesobmann des Reichsnährstandes, Dr. Lochte, die führenden Männer aus Partei und Verwaltung zu einer Besprechung zusammenzurufen. Die Kundgebung, die am Mittwoch vormittag im Landeshaus in Münster stattfand, gab den Anwesenden durch die einzelnen Referate erneut ein eindringliches Bild von der Wichtigkeit der in der Verordnung erlassenen Maßnahmen, die ein Verfütterungsverbot für Brotgetreide aussprechen und die restlose Ablieferungspflicht für Brotgetreide mit Ausnahme von Saatgetreide, Deputatgetreide und Getreide für den eigenen Gebrauch vorsehen.

Gauleiter Dr. Meyer verbreitete sich zunächst über die Notwendigkeiten, die zu dieser Verordnung Anlaß gaben. Er wies u. a. auf die Tatsache, daß wir infolge des Versailler Vertrages 3,8 Prozent unseres Ackerlandes verloren haben, und zwar Ueberschußgebiete, ferner darauf, daß eine erhebliche Menge von Ackerland für Zwecke der Wehrhaftmachung in Anspruch genommen werden mußte. Besonders eindringlich rückte der Gauleiter die Tatsache in den Vordergrund, daß wir 1914 insgesamt 60,3 Millionen Menschen zu ernähren hatten, im Jahre 1933 aber bereits auf verringertem Boden 66 Millionen, daß der Geburtenüberschuß, der Gott sei Dank von 1933 bis heute 1,8 Millionen Menschen betrage, ein Mehr an Lebensmitteln verlange, daß die Kaufkraft gestiegen und der Lebensstandard höher geworden sei, seitdem durch die Erfolge der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung Millionen von Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert wurden. Damit ist bereits erklärt, daß ein erheblich größerer Lebensmittelverbrauch entstanden ist. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Fläche an Brotgetreide durch den Anbau ölhaltiger Saaten zur Ausfüllung der Fettlücke kleiner wurde, daß auf der einen Seite Devisenmangel besteht und auf der anderen Seite die Preise für Brotgetreide auf dem Weltmarkt ungeheuer gestiegen sind. Alle diese Tatsachen haben dazu geführt, einschneidende Bestimmungen zur Sicherstellung des Brotgetreides zu erlassen. Der Gauleiter verwies auf die Pflichten, die dem deutschen, besonders aber auch den westfälischen Bauern durch die neue Verordnung entstanden sind. Er trägt heute die Verantwortung für die Ernährung des ganzen Volkes in weit größerem Maße als das vorher jemals der Fall war. Aber auch das deutsche Volk muß alles tun, um zum Gelingen dieser neuen Aktion beizutragen. Es muß in jedem Volksgenossen wieder der Gedanke lebendig werden, daß jedes Stück Brot das wertvollste Gut ist.

Der k. Landesobmann des Reichsnährstandes, Dr. Lochte, ergänzte die Ausführungen des Gauleiters mit Zahlenmaterial und mannigfachen Belegen. Er verwies u. a. auch darauf, daß der Reichsnährstand bereits für eine ausreichende Versorgung der Bauern mit Futtermitteln aus dem Ausland gesorgt habe. Die Einfuhr von Futtermitteln sei, was bei unserer Devisenlage beobachtet werden müsse, weitaus eher zu bewerkstelligen als die Einfuhr des teuren Brotgetreides. Auch aus diesem Grunde habe der in der Verordnung aufgezeigte Weg beschritten werden müssen, nämlich das Brotgetreide abzuliefern und dafür andere Futtermittel zu besorgen. Durch diese Futtermittelbeschaffung werde jeder Bauer in der Lage sein, auch seinen Viehbestand ordnungmäßig versorgen zu können, so daß Befürchtungen in dieser Hinsicht durchaus fehl am Platze seien.

Oberpräsident Freiherr von Lüninck unterstrich in seinen Ausführungen, daß es sich bei dieser Verordnung nicht darum handele, eine Vorratswirtschaft um jeden Preis zu betreiben, sondern diese Verordnung entspringe in erster Linie der Notwendigkeit, die Brotversorgung des deutschen Volkes auch bereits bis zur nächsten Ernte ausreichend zu sichern. Jeder Bauer, besonders aber auch der westfälische, werde sich der Erkenntnis, daß die Getreideablieferung im Interesse der dringlichen Versorgung des deutschen Volkes erfolgen müsse, nicht verschließen.

In einer sehr regen Aussprache wurde von den Kreisleitern und Kreisbauernführer eine Reihe wertvoller Hinweise und Anregungen vorgebracht, deren Verwirklichung — wie z. B. die Beseitigung von Wildschäden — dazu dienen könne, die vorhandene Ernte zu schützen und das Brotgetreide zu sichern. Hatte schon der Gauleiter in seinen Ausführungen darauf verwiesen, wie notwendig es sei, daß jede Parteistelle, alle staatlichen Behörden, und vor allem auch die Kirchen sich in den Dienst zur Erfüllung dieser neuen, jeden Bauern angehenden Verpflichtung stellen müssen, so wurde auch in der Aussprache immer wieder betont, daß es darauf ankomme, nicht nur in jedem Bauern das Gefühl seiner besonderen Verantwortung zu wecken und zu vertiefen, sondern auch die Millionen Verbraucher dahin zu erziehen, den Bauern bei seinen Bemühungen zu unterstützen.

Leistung und Erfolg.

Die Teilnehmerzahl des Vorjahres bei „Kraft durch Freude" schon erreicht.

× **Münster**, 5. August.

Wer einmal an einem Samstag abend im Juli oder August den Hauptbahnhof in Münster gesehen hat, wer einmal in dem Gewühl der Menschen, zwischen Koffern, Taschen und Badegepäck untergetaucht ist, der weiß, was Reisefieber ist. Sieben Kraft-durch-Freude-Züge verlassen innerhalb weniger Stunden den Bahnhof. Die Zubringerzüge haben die Reisenden ausgeladen, alle Viertelstunde laufen neue Züge ein und in der Bahnhofsvorhalle und in den Wartesälen entsteht ein buntes Reiselager. „Wann geht der Zug?" — „Auf welchem Bahnsteig fährt der Zug nach Fehmarn?" — So schwirren die Fragen durcheinander. Reisefieber!

Aber Sorgen braucht sich keiner bei „KdF" zu machen. Da steht ein altes Mütterchen, die vielleicht die erste große Reise in ihrem Leben macht. Sie hat es nicht gewagt, wahrscheinlich wegen der großen Umstände, die gewöhnlich eine Reise verursacht. Aber mit KdF — das ist was anderes! Zufrieden hält sie ihre Reisekarte in den Händen, und auf jedem anhängenden Papier und Papierchen ist alles das beantwortet, das sie vor ihrem Entschluß der Reise so beunruhigte.

Ihr wird alles abgenommen, sie bekommt ihren Sitzplatz im Zug, das Quartier ist vorbereitet, das Essen, die Preise — eben alles. Nun ist es so, daß die meisten KdF-Fahrer nicht Vergleiche ziehen mit einer normalen Reise, damit sie im ganzen Umfange erkennen, wie gut sie es in Wirklichkeit bei KdF haben. Trotzdem sollte man sich ruhig einmal Gedanken darüber machen, was so alles dazu gehört, bis eine KdF-Reisewoche entsteht. Von der Entgegennahme der Anmeldungen bis zur Heimfahrt!

So selbstverständlich, wie es allgemein angenommen wird, ist es keineswegs. Daß immer mehrere Reiseleiter in jedem Zug sitzen, daß ein Arzt und ein Sanitäter mitfahren; daß die Quartiere, vorher genau geprüft, bereitstehen und jeder Wirt seine Urlauber vom Bahnhof abholt; daß Führungen und Wanderungen stattfinden, damit die Urlauber alles sehen. Das alles verlangt den Einsatz zahlreicher fachkundiger Kräfte und hingebende Arbeit, die ein jeder anerkennen wird, der schon einmal privat gereist ist und die Kette der Sorgen und des Aergers kennt, ohne die es nun einmal auf Reisen nicht abgeht.

Im Gau Westfalen-Nord organisiert das Amt „Reisen, Wandern und Urlaub" der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Münster die Urlaubsfahrten, die in alle deutsche Gaue führen. Ein Beweis für die zielbewußte und rastlose Arbeit dieses Amtes und ein Zeichen der wachsenden Beliebtheit, der sich die „Kraft-durch-Freude-Fahrten" erfreuen, sind die von Jahr zu Jahr wachsenden Teilnehmerzahlen: Schon jetzt sind die Teilnehmerzahlen vom gesamten Vorjahre erreicht.

Alle Urlaubszüge — besonders nach Oberbayern und an die See — waren wochenlang vorher schon ausverkauft. Noch erheblich stärker war in diesem Jahr die Beteiligung an den ein- oder zweitägigen Kurzfahrten. Die Beteiligungsziffer vom Jahr 1936: 50 000 ist auch längst überschritten.

Wenn im nächsten Jahre die Steigerung der Beteiligungsziffern weiter so erfolgt wie in den letzten Jahren, dann dürfte bald in unserem Gau das Ziel erreicht sein, das der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vom Führer gesteckt ist:

Jeder schaffende Deutsche soll mindestens alle zwei Jahre seinen Urlaub mit „KdF" verleben!

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Aus dem Gau Westfalen-Nord. Text.

× **Stabschef Lutze kommt nach Werne.** An der Einweihung des Krieger-Ehrenmals in Werne an der Lippe, die am 22. August stattfinden wird, wird auch der Stabschef der SA, Viktor Lutze, teilnehmen.

*

× **13 000 buersche Volksgenossen fahren mit KdF.** Wie die Kreisdienststelle Buer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mitteilt, haben sich in diesem Sommer insgesamt 13 000 Volksgenossen aus dem Kreise Buer für KdF-Fahrten angemeldet. 7 800 von ihnen haben ihre Fahrten bereits vollendet oder angetreten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht die Gesamtanmeldung mehr als einer Verdoppelung.

*

× **Vorbildliche Maßnahmen einer Münsterländer Firma.** Ein münsterländisches Werk zahlte den Betriebsmitgliedern nach dreimonatiger Betriebszugehörigkeit bei der Heirat einen Betrag von 50,— Rm., den Verheirateten bei der Geburt eines jeden Kindes 30,— Rm. Sämtliche Gefolgschaftsmitglieder erhalten für jedes fünfte Kind unter 14 Jahren eine wöchentliche Extrazulage von 2,— Rm. Der gleiche Betrieb zahlt den Arbeitsjubilaren je nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 100,— bis 300,— Rm.

*

× **Arbeitstagung des Kreises Ahaus.** In Ahaus fand eine Arbeitstagung aller Kreisamtleiter, Ortsgruppenleiter und Führer der Gliederungen statt, in deren Verlauf Kreisleiter Blanke über Ernährungsfragen sprach. SA-Standartenführer Jierke sprach anschließend über die Aufgaben der SA.

*

× **Führerzeltlager des Bannes 261.** In Bocholt wurde ein Zeltlager des Bannes 261 eröffnet, in dem 100 Führer des Bannes zehn Tage lang körperlich und weltanschaulich geschult werden.

*

× **400 Schweine durch die NSV gemästet.** Im Rahmen des Ernährungshilfswerkes des deutschen Volkes werden in Bielefeld z. Zt. 120 Schweine von dem Abfall der Bielefelder Haushaltungen gemästet. Weitere Unterbringungsmöglichkeiten werden jetzt geschaffen, so daß in Kürze die Gesamtzahl der Schweine 400 betragen wird.

*

× **Das Hilfswerk „Mutter und Kind" in Paderborn.** Vom 1. April bis 30. Juni d. J. betreute die NSV im Kreise Paderborn insgesamt 1 870 Volksgenossen. 758 Mütter und Kinder wurden in diesem Zeitraum durch das Hilfswerk „Mutter und Kind" in Heime verschickt.

*

× **Segelflieger der Gruppe 10 fliegen Bestleistungen.** Am 9. Wettbewerbstag der 18. Rhön konnten wieder beachtliche Leistungen in Zielstrecken- und Ueberlandflügen vollbracht werden, und wieder gehörten die Leistungen rheinisch-westfälischer Segelflieger der NSFK-Gruppe 10 mit zu den Bestleistungen des Tages. Zielflugplatz war diesmal Würzburg. Dort landeten sieben Teilnehmer, so auch Heidrich-Essen.

*

× **„Hier holen sich unsere Mütter Rat."** So heißt die Sendung, die der Reichssender Köln am Mittwoch, dem 11. August, um 10 Uhr bringt, und in der er eine Hilfsstelle „Mutter und Kind" besucht. Eine wenig bekannte Einrichtung der NSV wird damit in das Licht der Oeffentlichkeit gerückt.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Kath. 6968
Mädchen
nicht unter 20 Jahr., für Geschäftshaushalt sofort gesucht.
Metzgerei Ed. Schürmeyer, Rheine i. Westf.

In meinen größer. landw. Betrieb suche ich zum 15. Aug. od. 1. Sept. ein braves kath. 6926
Mädchen
für Haus und Garten bei Familienanschl. und Gehalt. Küche kann erlernt werden. Viehwärter vorhand.
Frau Brüse, Lüdingshausen.

Suche sofort oder zum 1. Septemb. ein braves kath. 6982
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau August Schulten, Oeding i. Westf.

Zu sofort oder später jüngere
Verkäuferin
für Metzgerei und zur Stütze der Hausfrau gesucht. 6972
Metzgerei Franz Feldhaus, Haltern i. W., Mühlenstraße 27.

Zum 1. Sept. einf. kath. [6986
Fräulein
nicht unter 25 Jahren, zur selbständ. Führung der Küche für Kaffeewirtschaft in Münster gesucht. Fam.-Anschl. Gute Empfehlung. Beding. Off. unt. 3085 an Weitag-Agentur Bendel, Münster i. Westf.

Hausgehilfin
kräftig, aus guter Familie, für Landhaushalt sofort gesucht. 30 Rm. mon.
Frau Bauer, Lutkheide 33, Bensberg b. Köln. [6985

Gesucht wird sofort ein kath. 6979
Bäckergehilfe
nicht unter 24 Jahren, der Wert auf Dauerstellung legt. Selbiger muß in der Grob- u. Feinbäckerei durchaus erfahren, an selbständig. Arbeit gewöhnt sein und für einwandfreie Ware garantieren können. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter 6979 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster.

Auch das Lesen der Klein-Anzeigen bringt oft Vorteile!

Ein tüchtiges, ehrliches kath.
Mädchen
mit guten Kochkenntnissen, für meinen Haushalt, 3 Personen, zum 1. Oktober gesucht. Ang. unt. F A 3 an die Ahlener Volksztg., Ahlen i. W.

Junger, fleißiger kath. [6988
Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort gesucht.
Frs. Petermann, Bäckermeister, Dülmen i. Westf.

„Jeno-Zeitung" dein Heimatblatt!

Zum 1. Okt. wird auf Gut von 250 Morgen, mit bester Rindvieh- und Pferdezucht, ein kath. Bauernsohn als
Eleve
bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld ges. Ang. an Buchhdl. Steinweg, Ahlenberge i. Westf. (6989

Suche zum baldigen Eintritt einen
jung. Mann
für landwirtschaftl. Arbeiten u. zum Melken. Daselbst wird zum 1. Okt. ein kath. Landwirtssohn als
Eleve
gesucht. 6975
Bernh. Averkamp, Münster i. W. Gremmendorfer Weg 210.

Zum 1. Sept. brav.
Mädchen
für Küche u. Haus, und ein jüng.
Küchenmädchen
gesucht Waschfrau vorhanden. Ang. unter Nr. 394 an Inf.-Ann Pöttken in Sendenhorst.

Mädchen
von 29 J., kath., sucht Stelle zum 15. 8. od. später in gut bürgerlich. Haushalt. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Z 489 an d. Allgemeine Zeitg., Coesfeld. [6984

Zuverl. 6973
Vollhandmelker
sucht zum 15. Aug. Stelle zu 15—20 Kühen. Off. unt. M 2 an d. Tageblatt, Ochtrup, erbeten.

Kontorist
in sämtl. kaufm. Büroarbeiten durchaus erfahren, sucht an Hand guter Zeugnisse passende Beschäftigung. Off. unt. N N 52 an die Borkener Zeitung, Borken i. W. [6981

Werdingung.

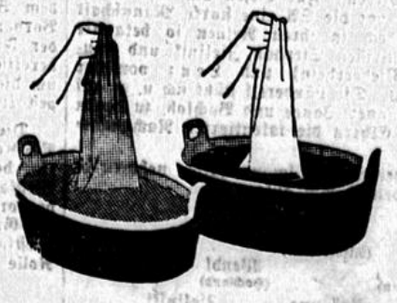
Der Kreis Borken beabsichtigt, im Monat September dieses Jahres Uferbefestigungen an der Bocholter Aa im Ober- und Unterwasser der städtischen Mühle auszuführen. Es sind hierbei
rd. 200 lfd. m Kreuzstahl-Spundwandbohlen von 4 m Länge zu rammen,
rd. 150 lfd. m Senkfaschinen anzuliefern und einzubauen, und
rd. 50 cbm Beton als Ufermauer herzustellen.
Angebotsvordrucke sind, soweit Vorrat reicht, bei der staatlichen Kulturbaustelle in Borken (Westf.) gegen eine Gebühr von 1 Rm. erhältlich. Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 24. August 1837, 10 Uhr vormittags, an die vorgenannte Dienststelle zurückzugeben.
Borken (Westf.), den 3. August 1937.
6984 Der Landrat.

1,2 Ltr. Opel-Limousine
in gutem Zustande, umständehalber zu verkaufen. 6980
Heinr. Klöcker, Weseke i. W. Nr. 161. Telephon 221.

Jede Anzeige hat Erfolg!

Habe in der Gartenstadt Reckenfeld ein 6987
großes Wohnhaus
in Größe von etwa 300 qm bebauter Fläche und einer Grundstücksgröße von etwa 7500 qm, unterhändig zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Wohnhaus befindet sich in sehr gutem Zustande, ebenfalls das Grundstück u. liegt etwa 2—3 Min. v. Schule, Kirche usw. entfernt. An Kapital sind etwa 3—4000 Rm. erforderlich. Off. unt. G H 300 an die Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten i. W.

DKW. Personenwagen Schwedenklasse.
4—5sitzige Limousine, neuwertig, zu verkaufen, evtl. auch Tausch gegen eine schwerere Limousine. [6982
A. Hollstegge, Pumpenwickelfabrik „Hopu", Borken i. W. Tel. 317



Warum ist die Wäsche rechts weißer?

Bitte sehen Sie genau hin. Links kommt die Wäsche noch grau aus dem Einweichwasser. Erst durch scharfes Waschen, Reiben und Kochen wird sie richtig sauber werden. Wenn man aber mit Burnus einweicht, kommt die Wäsche schon auffällig hell aus dem Einweichwasser. Das Einweichwasser aber ist ganz dunkel. Weil die Wäsche nach dem Schmutzlösen schon so sauber ist, spart man Waschmittel, Seife, Feuerung und Arbeit. Möchten Sie nicht auch das wäscheschonende Burnus kennenlernen? Große Dose 40 Pfennig, überall zu haben.

Der Schmutzlöser erspart scharfes Waschen!
BURNUS

Die Avantguardisten in Berlin.

✓ **Berlin, 5. August.**

Zum Abschluß ihrer Deutschlandfahrt kamen die 450 Avantguardisten unter Führung des Commandante Centurione Bandini am Donnerstag vormittag zu zweitägigem Besuch in die Reichshauptstadt. Den italienischen Jungen, die zwischen 16 und 18 Jahre alt sind und sämtlich der Avantguardia angehören, wurde bei ihrer Ankunft in Berlin ein herzlicher Empfang bereitet. Sie werden hier alle die Stätten aufsuchen, die ihnen die Bedeutung der Reichshauptstadt im nationalsozialistischen Deutschland vor Augen führen werden. So ist unter anderem eine eingehende Besichtigung der Stadt, der Besuch der Rundfunkausstellung und eine Fahrt nach Potsdam vorgesehen.

Die Eiger-Ostwand von deutschen Bergsteigern bezwungen.

× **Basel, 5. August.**

Der deutschen Seilmannschaft Zimmermann, Wolfenweber und Lohner ist es nach verschiedenen schwierigen Versuchen gelungen, die Eiger-Ostwand zum ersten Male zu bezwingen. Diese alpinistische Leistung dürfte als Vorbereitung zu der von der gleichen Seilmannschaft neben anderen Bergsteigern immer noch geplanten Bezwingung der Eiger-Nordwand anzusehen sein. Besteigungsversuche dieser bisher unbezwungenen Nordwand sind mit der bevorstehenden Festigung der Wetterlage wieder zu erwarten.

Der Erdrutsch im Kaunsertal.

Noch nicht zum Stehen gekommen.

DNB **Landeck (Tirol), 5. August.**

Der Erdrutsch im Kaunsertal ist noch nicht zum Stehen gekommen und dürfte noch eine Zeitlang anhalten, doch hofft man, den 1260 m hoch am Südwesthang des Tales liegenden stark gefährdeten Wallfahrtsort Kaltenbrunn retten zu können. Im Laufe des Donnerstags soll ein Notverkehr durch Umsteigen aufgenommen werden. Die Telefon- und Telegrafenleitungen zwischen Kauns und Feuchten sind gerissen.

Für den Ort Prutz besteht zurzeit keine Gefahr. In Gepatsch befindet sich Militär zu Uebungen, das im Bedarfsfalle sofort zur Hilfeleistung herangezogen werden kann. Die verschüttete und abgerutschte Straße im Kaunsertal wird in diesem Jahre wohl kaum mehr instand gesetzt werden können.

Großfeuer auf der Turiner Rennbahn.

DNB **Mailand, 5. August.**

Auf der Motorrad-Rennbahn von Turin brach am Donnerstag ein Brand aus, der sich rasch ausdehnte. Zahlreiche Löschzüge sind an der Brandstelle tätig und versuchen, die Flammen, die bereits einen großen Teil des Tribünenbaues vernichtet haben, von der Mitteltribüne und der Ehrenloge abzuwehren. Die brennende Sportanlage ist von riesigen Menschenmengen umlagert.

Meuterei auf See.

DNB **London, 5. August.**

„Daily Herald" meldet, in Gibraltar sei eine Funkmeldung eingelaufen, daß auf dem britischen Frachtdampfer „Latymer" eine Meuterei ausgebrochen sei. In der Funkmeldung heiße es, es sei zu einem Messergefecht gekommen, und das Leben des Funkers stehe in Gefahr. Das Schiff habe mitgeteilt, daß es Gibraltar anlaufen werde und fordere polizeilichen Schutz.

Aus Gibraltar wird hierzu gemeldet, daß der Dampfer „Latymer" im dortigen Hafen eingelaufen sei. Ein Funkspruch von dem Dampfer hatte u. a. gesagt, daß der Kapitän des Schiffes in seiner Kabine eingeschlossen worden sei und um polizeiliche Hilfe beim Eintreffen des Schiffes in Gibraltar bitte. In Gibraltar begaben sich dementsprechend sofort Polizeibeamte an Bord, denen der Kapitän des Schiffes sagte, daß er ihre Hilfe nicht benötige. Die Polizei ist bemüht, den Tatbestand, der hinter dem geheimnisvollen Funkspruch verborgen ist, aufzuklären.

Sitzstreik im Vorzimmer des französischen Finanzministers.

(!) **Paris, 5. August.**

Im Vorzimmer des französischen Finanzministers kam es am Donnerstag zu einem Zwischenfall. 250 Mitglieder der Gewerkschaft der Bank- und Börsenangestellten weigerten sich, das Zimmer zu verlassen, ehe sie vom Finanzminister empfangen worden seien. Die Angestellten wollten gegen eine ihrer Ansicht nach zu geringe Gehaltserhöhung von 3 bis 5 v. H. protestieren und dem Minister gegenüber geltend machen, daß die Lebenshaltungskosten um 30 v. H. gestiegen seien. Als man ihnen erklärte, daß der Finanzminister verhindert sei, sie zu empfangen, holten sie belegte Brote aus den Taschen und erwiderten, daß sie das Zimmer nicht eher verlassen wollten, bis sie ihren Protest beim Finanzminister persönlich vorgebracht hätten. Ein herbeigerufenes Ueberfallkommando brauchte jedoch nicht einzugreifen, da Finanzminister Bonnet inzwischen bekanntgegeben hatte, daß er eine Abordnung der Angestellten am Freitagmittag empfangen werde.

Englischer Zerstörer mit Frachtdampfer zusammengestoßen.

Das Kriegsschiff stark beschädigt.

DNB **London, 5. August.**

Auf der Höhe der bretonischen Küste stieß am Mittwoch früh der englische Zerstörer-Flottillenführer „Faulknor" mit einem englischen Frachtdampfer im dichten Nebel zusammen. Während der Frachtdampfer nur einen leichten Schaden davontrug und seinen Weg fortsetzen konnte, mußte die „Faulknor" in ziemlich beschädigtem Zustand nach Portsmouth zurückkehren. Das englische Kriegsschiff befand sich zusammen mit vier anderen Zerstörern auf dem Wege zur nordspanischen Küste, um die dort stationierten englischen Zerstörer abzulösen.

Eisenbahnerstreik in USA abgewendet.

DNB **Washington, 5. August.**

Der Generalstreik, den 14 Eisenbahner-Gewerkschaften mit 800 000 Mitgliedern für den Fall angedroht hatten, daß nicht eine 20prozentige Lohnerhöhung bewilligt werde, ist durch die Bemühungen der Bundesschlichtungsbehörde abgewendet worden. Die Eisenbahngesellschaften bewilligten eine 5prozentige Lohnerhöhung, wodurch die Betriebskosten um jährlich 98 Millionen Dollar erhöht werden. Verhandlungen der weiteren fünf Eisenbahner-Gewerkschaften mit 350 000 Mitgliedern über eine Lohnerhöhung sind noch in der Schwebe.

Vor dem Automerk in Plymouth kam es zwischen Lewis- und unabhängigen Gewerkschaftlern zu Unruhen, bei denen zehn Personen verletzt wurden. Da das Werk vorläufig geschlossen bleibt, müssen 11000 Mann feiern.

130 Tote durch Unwetter in Korea.

DNB **Tokio, 5. August.**

Eine schwere Unwetterkatastrophe suchte Korea heim. Bisher zählt man 130 Tote. Die Zahl der Vermißten und Verletzten ist bisher noch nicht zu übersehen. Die Reisernte hat ungeheuer gelitten. Der Verkehr mit den betroffenen Gebieten ist noch unterbrochen.

Streik bei den französischen Waffenwerken in St. Etienne. Am Dienstagabend haben die Arbeiter der französischen Waffen- und Fahrradfabrik in St. Etienne einstimmig den Streik beschlossen und das Werk besetzt.

haben nun alles so weit geklärt, daß in den Doppelwettbewerben die „letzten Vier" feststehen.

Im Männerdoppel schafften es als erste die Australier Jack Crawford und Vivian McGrath. Aber sie hatten schwer zu kämpfen, ehe sie die Jugoslawen Kukuljevic—Puncec in fünf Sätzen mit 8:6, 5:7, 6,3, 7:5, 6:2 bezwungen hatten und eine Runde weiter waren. Vor allem in den zwei ersten Sätzen fand sich Crawford sehr schlecht mit dem schnellen Spiel der Gegner ab. Als sich die Australier aber einmal eingestellt hatten, setzte sich ihr besseres Können auch durch.

Das zweite Spiel im Männerdoppel klang in einer tüchtigen Ueberraschung aus. Die Favoriten Farquharson—Kirby aus Südafrika unterlagen dem sozusagen in letzter Stunde zusammengestellten Paar Stingl—Jamain. Der junge Franzose verstand sich mit Stingl ausgezeichnet, und so wurden es nur drei Sätze: 13:11, 6:4, 6:4!

Das Frauendoppel läuft wie erwartet weiter. Tonolli—Somogyi schalteten Hamel—Heidtmann 6:3, 6:2 aus und haben sich nun mit dem stärksten Paar Hilde Sperling—Couquerque auseinanderzusetzen. Wolf—Krauß siegten ebenso leicht 6:3, 6:0 über Käppel—Ullstein und werden in der nächsten Runde von de la Valdene—Toddi Jehden erwartet.

Henner Henkel—Denker geschlagen.

Im weiteren Verlauf der Ermittlung der Vorschlußrundenteilnehmer im Männerdoppel gab es eine unangenehme Ueberraschung, da Henkel—Denker sich von den Engländern Wilde—Butler 5:7, 6:4, 15:13, 6:4 schlagen ließen.

Schweizer Radrundfahrt.

Diederichs ausgeschieden.

Lausanne, 5. August.

Bei der sechsten Etappe der bisher ohne größere Klagen hinsichtlich der Organisation verlaufenen Schweiz-Rundfahrt von Interlaken nach Lausanne über 171 km herrschte am Ziel ein tolles Durcheinander. Nachdem die Zeiten außerhalb der Rennbahn gestoppt wurden, entschied für die genaue Plazierung ein Einzelfahren der den verschiedenen Gruppen angehörenden Fahrer.

An und für sich bot die Etappe keine besonderen Schwierigkeiten, doch machten sich die Fahrer das Leben schwer genug. Es gab stete Positionskämpfe, bis sich schließlich Amberg zusammen mit dem Italiener del Canzia an die Spitze setzte und nach dem Zeitfahren in 4:41:58 Stunden vor dem Italiener seinen dritten Etappensieg feiern konnte. In der Gesamtwertung verbesserte sich damit Amberg auf den zweiten Platz hinter Litschi, da Egli überraschend schwach fuhr.

Die Deutschen sind nur noch mit vier Fahrern im Rennen. Der Dortmunder Diederichs hatte mehrfach unter Raddefekten zu leiden und traf erst nach Kontrollschluß in Lausanne ein. Sein Landsmann Kijewski war bis zuletzt bei ihm geblieben und erst losbrauste, als für Diederichs keine Möglichkeit mehr bestand, rechtzeitig am Ziel einzutreffen. Kijewski hatte noch Glück, daß er eben vor dem Kontrollschluß den Zielstreifen passieren konnte. Bester Deutscher war wieder der Chemnitzer Funke mit dem 17. Platz.

Ergebnis:

6. Etappe der Schweiz-Rundfahrt von Interlaken nach Lausanne (171 km): 1. Amberg 4:41:58 Std., 2. del Canzia, 3. Christiaens 4:42:04, 4. Loncke, 5. Zimmermann, 17. Funke 4:43:04, 19. Hoffmann 4:44:02, 25. Kutschbach 4:57:28, 32. Kijewski 5:02:00.

Gesamt-Einzelwertung: 1. Litschi 31:39:18 Std., 2. Amberg 31:48:04, 3. Blattmann 31:54:33, 4. Mollo 31:55:22 Std.

Länderwertung: 1. Schweiz 94:33:41 Std., 2. Belgien 96:22:341, 3. Italien 96:28:14, 4. Frankreich 97:52:04, 5. Deutschland 98:47:38 Std.

Handel und Wirtschaft.

Die Uebergangspreise für Eier.

In Anordnung 6/37 legt die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft für die Uebergangszeit mit Wirkung ab 1. August Erzeuger- und Großhandelseinkaufspreise für inländische Hühnereier, Kühlhauseier und Enteneier in Ergänzung der früheren Bestimmungen fest. Die Erzeugerfestpreise für ungekennzeichnete Hühnereier liegen zwischen 1,47 und 1,65 ℳ je Kilogramm. Für den Eierwirtschaftsverband Rheinland beträgt der Erzeugerfestpreis 1,65 ℳ, für die Saarpfalz 1,60 ℳ, für Westfalen 1,60 ℳ. Die Großhandelspreise für deutsche Handelsklassen-Eier sind die folgenden: Güteklasse 1 (vollfrische), Güteklasse 2 (frische Eier): S Sonderklasse (1) 11¼, (2) 11 Pfennig; H Große (1) 10⁸/₄, (2) 10¹/₂; B Mittelgroße (1) 10¼, (2) 10; C Gewöhnliche (1) 9¹/₂, (2) 9½; D Kleine (1) 8⁸/₄, (2) 8¹/₂ Pfennig. Aussortierte Eier sind erstmalig nach Gewicht unterschieden. Die Grenze wurde bei 45 Gramm gefunden, so daß in Zukunft ausortierte Eier unter 45 Gramm zu einem niedrigern Preis verkauft werden müssen als die aussortierten Eier im Gewicht von 45 Gramm und darüber. Der Großhandelseinkaufspreis für Enteneier im Gewicht von 60 Gramm und darüber liegt bei 10¹/₂ Pfennig je Stück, für Enteneier unter 60 Gramm bei 9½ Pfennig je Stück.

Auch bei Gestaltung der Verbraucherhöchstpreise ist auf die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Gebieten Bedacht genommen worden. In einigen Wirtschaftsgebieten ist es möglich gewesen, den Verbraucherhöchstpreis für Kühlhauseier gegenüber dem Vorjahr um ½ Pfennig je Ei zu senken. Für ungekennzeichnete Hühnereier ist ein Verbraucherhöchstpreis von 10 Pfennig je Ei festgesetzt worden. Ausgenommen wurden lediglich das Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Rheinland und im Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Westfalen der Regierungsbezirk Arnsberg ohne die Landkreise Ennepe-Ruhr, Hamm, Soest und Unna. Für diese beiden Bezirke wurde der Verbraucherhöchstpreis auf 11 Pfennig je Ei festgesetzt.

Berliner Börse.

× **Berlin, 5. August.**

Am Aktienmarkt waren die Umsätze bei Beginn der Börse im allgemeinen wieder ziemlich klein, da das Publikum in der Auftragserteilung nur sehr vorsichtig ist und den Markt nach solchen Werten abtachet, die noch eine Gewinnchance bezw. eine ausreichende Rendite gewähren. Um so lebhafter betätigte sich der berufsmäßige Börsenhandel auf einigen Spezialgebieten. Hier fielen bei den Freiverkehrspapieren Schwerfeger auf, die ihre Vortagssteigerung fortsetzten, ohne daß ein sachlicher Grund zu erkennen gewesen wäre. Offenbar handelt es sich dabei um rein spekulative Käufe. Bemerkenswerter ist die Nachfrage am Kassamarkt für Bankaktien, insbesondere aber Commerzbank, wobei man auf die Ueberleitung weiterer, im Besitz der Golddiskontbank befindlicher Posten in Privatbesitz hinweist. Man nannte bei Commerzbank einen Kurs von 117 Geld nach 116 bei der gestrigen Kassanotiz. Fast durchweg gebessert waren auch Montanwerte im Zusammenhang mit der Austauschvereinigung zwischen den Vereinigten Stahlwerken und der Oesterreichisch-Alpine-Montan.

Märkte.

Dortmunder Getreidemarkt.

⊙ **Dortmund, 5. Aug.** Erzeugerpreise für die Festpreisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 75-77 kg vom 1.—9. 8. 37 W 18 198,—, W 16 196,—, W 13 193,—, W 12 192,—, W 9 189,—; Roggen 69,91 kg vom 10. 7.—30. 9. 37 R 18 190,—, R 16 188,—, R 15 186,— R 13 184,—, R 11 182,—; Futterhafer 46-49 kg August H 19 163,—, H 18 162,—, H 16 160,—, H 15 159,—, H 14 158,—, H 13 156,—; Futtergerste 59-60 kg vom 10. 7.—31. 8. 37 G 14 175,—, G 13 173,—, G 12 172,—, G 11 670,—, G 10 169,—. Mehl. Grundpreise für Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl Type 812 (Vollmehl) + 50 Pfg. Frachtausgleich ab 25. 7.—15. 8. 37 W 18 29,80, W 16 29,80, W 13 29,05, W 12 29,05, W 9 29,05; Roggenmehl Type 1150 + 50 Pfg. Frachtausgleich ab 15. 8. 36 R 18 23,15, R 16 23,—, R 15 22,95, R 13 22,75, R 11 22,55; Weizenkleie ab 15. 9. 36 W 18 12,05, W 16 11,95, W 13 11,75, W 12 11,70, W 9 11,55; Roggenkleie ab 15. 8. 36 R 18 10,80, R 16 10,70, R 15 10,55, R 13 10,45, R 11 10,30. Luzernheu, gut, gesund, trocken, RM 4,—4,15, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, RM 2,20—2,30, Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, RM 3,40—3,50, alles frei Dortmund.

Osnabrücker Groß- und Kleinviehmarkt.

× **Osnabrück, 5. Aug.** Auftrieb: Großvieh 84, davon Ochsen 4, Bullen 21, Kühe 44, Rinder 15; ferner Kälber 173, Schweine 316, Schafe 15. Es kosteten: Bullen: a) 39—41, b) 35—37; Kühe: a) 39—41, b) 34—37, c) 30—31; Färsen: a) 41—42; Kälber: a) 59—63, b) 53—57, c) 39 bis 48; Schweine: a) 55, 61) 55, 52) 55, c) 54, d) 43—51, Sauen: g1) 55. Marktverlauf: Alle Gattungen zugeteilt. Nächster Markt am 12. August.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

◇ **Frankfurt, 5. Aug.** Auftrieb: Ochsen 120, Bullen 145, Kühe 463, Färsen 201, Kälber 807, Schafe 61, Schweine 175. Marktverlauf: alles zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 42—45, b) 39—41; Bullen: a) 41—43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 40—43, b) 36—39, c) 28—33, d) 20—25; Färsen: a) 42—44, b) 38—40, c) 35; Kälber: a) 62—65, b) 54—59, c) 45—50, d) 37—40; Weidemasthammel, beste, jüngere 48—52, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 44—46, beste Schafe 42—47, mittlere Schafe 36—40; Schweine: a) 57, 61) 57, 52) 57, c) 57, d) 53.

Metalle.

Berlin, 5. Aug. Elektrolytkupfer (Wirebars) 82,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 133, Aluminium i. Walzo. Dr. 137, Silber in Barren 900 t 38,80—41,80.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 5. August 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 74/75, frei Berlin . . . 198

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	186.00	187.00	188.00	189.00	190.00	192.00	194.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . 188

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	158.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Gerste, Braugerste
feine, neue, frei Berlin —
ab märk. Station —
Braugerste, gute
frei Berlin, —
ab märk. Station —
Wintergerste, zweizeil.
frei Berlin, —
ab märk Station —
Wintergerste, vierzeil.
frei Berlin, —
ab märk Station —

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	144.00	146.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
29.00	29.00	29.00	29.00	29.05	29.30	29.30	29.30	29.70	30.00

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Futterhaferkorn	34—35	Lupinen, gelbe	24—25	Sojabohnenschr. 45% o. Sack	15.90
kleine Erbsen	33—35	Serradella, alte	—	45% o. Stelle	15.90
Futtererbsen	34—35	Serradella, neue	—	Kartoffelflocken	
Futterbohnen	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.30	Fabrikpreis	
Ackerbohnen	23—24,5	Erdnußkuch. 50%	15.60	Kartoffelflocken	
Wicken	28—30	Erdnußkuchenm.	17.30	Fabrik Berlin	—
Lupinen, blaue	15—17	Trockenschnitzel	9.72		

Liverpool: Baumwolle

	5. 8.	4. 8.
Loco	6.17	6.02
Januar 1938	6.08	5.97
Februar 1938	6.10	5.98
März 1938	6.12	6.00
April	6.13	6.02
Mai	6.15	6.04
Juni	6.15	6.04
Juli	6.16	6.05
August	6.02	5.91
September	6.02	5.91
Oktober	6.04	5.93
November	6.04	5.93
Dezember	6.06	5.94
August 1938	6.15	6.04
Oktober 1938	6.14	6.02
Dezember 1938	6.14	6.02
Januar 1939	6.14	6.02
März 1939	6.14	6.02
Mai 1939	6.14	6.02
Tagesimport	—	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	5. 8.	
	Sak	Upp
Januar	—	7.26
März	—	7.28
Mai	—	7.31
Juli	—	7.34
September	8.20	8.0.
Oktober	—	7.57
November	—	7.27
Loco	—	8.82

Bremen: Baumwolle

	5. 8. Brief	Geld	bez.	3. 8. Brief	Geld	bez.
Loco	13.52			13.25		
Jan	11.83	11.79	11.81	11.54	11.47	11.54
März	12.12	12.09	12.12	11.82	11.75	11.82
Mai	12.15	12.14	12.15	11.89	11.86	11.87
Juli	12.20	12.15	12.03	11.92	11.89	11.91
Okt	11.77	11.74	—	11.55	11.50	11.54
Dez	11.77	11.73	—	11.52	11.46	11.48

Liverpool: Ostind. Baumw.

	5. 8.	4. 8.
Loco Broach F. G. (Good St.)	5.21	5.17
„ Roller Gin. P.J. (Good St.)	5.27	5.23
„ Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup	5.32	5.18
„ Beng. F. G.	4.37	4.33
„ Beng. Sup	4.67	4.63

New Orleans: Baumwolle

	5. 8.	4. 8.
Loco	11.28	11.22
Januar	10.99	10.93
März	11.10	11.03
Mai	11.15	11.07
Juli	11.17	11.09
Oktober	10.93—94	11.85—86
Dezember	10.85	10.80

New Yorker Baumwollkurse

	5. 8.	4. 8.
Loco	11.35	11.24
Januar	10.91	10.81
Februar 36	10.97	10.85
März	11.03	10.90—91
April	11.05	10.94
Mai	11.06—09	10.96—99
Juni	11.10	11.00
Juli	11.13	11.03
August	10.85	10.74
September	10.90	10.79
Oktober	10.95	10.84—85
November	10.91	10.81
Dezember	10.87—88	10.76—79

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	11000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export a. d. übrig. Kontinent	3000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—

Turnen – Spiel – Sport.

Reichswettkämpfe der SA.

Fußballgroßkampftag SA gegen Nationalelf.

Zu einem der Höhepunkte, die es während der Reichswettkämpfe der SA in den Tagen vom 13. bis 15. August im Berliner Olympia-Stadion sicher in großer Zahl geben wird, dürfte der Fußballkampf zwischen einer Auswahl, die sich nur aus SA-Männern zusammensetzt, und der deutschen Länderelf bilden. Für diesen am 15. August stattfindenden Kampf hat die SA eine starke Mannschaft zur Stelle, machen doch in ihren Reihen so bekannte Nationalspieler wie Jürissen, Stephan, Zielinski und Gauchel (alle Gruppe Niederrhein) und Lenz von der Gruppe Westfalen mit. Die Länderelf stützt sich u. a. auf Fritz Szepan, Goldbrunner, Janes und Buchloh, zu denen sich neben Fath und Elbern die talentierten Nachwuchskräfte gesellen.

Die beiden deutschen Auswahlmannschaften nehmen in folgender Besetzung den Kampf auf:

SA:

Jürissen (Niederrhein)

Gipka (Niederrhein) — Wendl (Hochland)

Stephan (Niederrhein) — Krönung (Franken) — Zielinski (Niederrhein)

Schneider 7 (Bln.-Brandenb.) — Gauchel (Niederrhein) — Lenz (Westfalen) — Stermseck (Niederrhein) — Winter (Danzig)

Fath (Worms) — Szepan (Schalke) — Berndt (Berlin) — Hähnel (Hertha) — Elbern (Bent)

Schädler (Ulm) — Goldbrunner (München) — Rose (Leipzig)

Janes (Düsseldorf) — Welsch (Neunkirchen)

Buchloh

Nationalelf:

200 westfälische SA-Männer für Berlin gemeldet.

Die erstmalig im Hinblick auf die NS-Kampfspiele 1937 in Nürnberg durchgeführten Reichswettkämpfe der SA vom 13. bis 15. August im Berliner Olympiastadion, die zugleich Ausscheidungskämpfe für Nürnberg sind, werden ein gewaltiges Zeugnis ablegen von der harten und erfolgreichen Arbeit der SA, die nach dem Befehl des Führers Träger dieser Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung ist. Wie immer, wenn der Führer auftrieb, stand sie mit ihrer ganzen Opferbereitschaft und ihrem unbeugsamen Einsatzwillen bereit, um die NS-Kampfspiele nach dem Willen des Führers zu gestalten.

Die letzte Etappe für die aktive Teilnahme an den NS-Kampfspielen sind die Ausscheidungskämpfe in Berlin, bei denen selbstverständlich auch die SA-Gruppen Westfalen mit einer starken Streitmacht vertreten ist. Die hervorragenden Leistungen bei den Wettkampftagen der SA-Gruppe Westfalen in Dortmund lassen erwarten, daß Westfalen auch bei diesen Reichswettkämpfen eine gute Rolle spielen wird.

1. FC Nürnberg gegen Borussia in Dortmund.

Der Auftakt der neuen Fußballspielzeit im Gau Westfalen wird recht eindrucksvoll. So gastiert der 1. FC Nürnberg am 15. August bei den Bielefelder Arminen, um am Tage darauf, am 16. August, gegen Borussia Dortmund anzutreten. Das Spiel findet in der Kampfbahn „Rote Erde" statt.

Ullmann-Schweden Schießweltmeister

Helsinki, 5. AAugust.

Einen großen Erfolg feierte Torsten Ullmann-Schweden bei den Weltmeisterschaften mit freier Pistole in Helsinki. Zum drittenmal hintereinander sicherte sich der Olympiasieger den Titel eines Weltmeisters und verbesserte den von ihm gehaltenen Weltrekord von 547 auf 555 Ringe. Der Schweizer Büchi wurde Zweiter, und als bester Deutsche belegte Dr. Wehner trotz eines Fehlschusses den vierten Platz. Den Mannschaftswettbewerb gewann die Schweiz mit 2647 Ringen gegen Finnland 2625, Schweden 2623 und Frankreich 2606 Ringe. Mit 2574 Ringen endeten die Deutschen an siebter Stelle.

Internationale Deutsche Tennis-Meisterschaften.

Hamburg, 5. August.

Am Donnerstag schritten die Kämpfe am Rothenbaum in Hamburg wieder rüstig voran. Die Spiele des Tages